



DIPLOMARBEIT

Federspiel
Weinhotel in der Wachau

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung**

Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck

e.253.2

Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Andrea Wolf BSc

0926231

Wien, am

WINE



LET'S DRINK WINE.

WINE

TINTO



Wine TASTING

VINO



VINO

Fledermaus
U.d.Linden 14
Vornehmstes Vergnügungs
Weinrestaurant
Beginn 10 Uhr



Vino



BLANC



DU VIN BLA



IN VINO VERITAS

wine

WEINGUT



Abstract

Federspiel

Weinhotel in der Wachau

Die Entwurfsarbeit behandelt das Thema Weinhotel. Das gewählte Grundstück befindet sich in Rossatz - Arnsdorf am rechten Donauufer im Herzen der Wachau. Inmitten der Weingärten liegt das Weinhotel mit direktem Ausblick auf den Ort Dürnstein. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit der Umgebung soll der Entwurf auf deren Qualitäten reagieren.

Das Hotel steht ganz im Zeichen des Weins. Der Name „Federspiel“ stammt von einer Bezeichnung für die besten Weine der Wachau ab, den ausschließlich Weine von Winzern aus dieser Region tragen dürfen. Das Hotel soll sich in das Landschaftsbild integrieren und das neue Aushängeschild der Weinbetriebe in der Umgebung werden. Dabei soll sich das Thema Wein sowohl in der Architektur, als auch im Angebot widerspiegeln. Im Fokus stehen hierbei die Weinliebhaber, die durch eine breite Palette an Angeboten wie Weinverkostungen, Weinseminaren, Kulinarik sowie Hochzeiten ihren Weg zum Weinhotel finden sollen. Ganz nach dem Motto: „Die Weingärten hautnah erleben“.

Federspiel

Wine-hotel Wachau

The draft of the hotel deals with the topic wine. The selected property is located in Rossatz-Arnsdorf on the right riverbank of the Danube in the heart of the Wachau. Surrounded by vineyards the wine-hotel is located vis-à-vis the village of Dürnstein. Through an intensive analysis of the environment the design is to respond to their qualities.

The hotel is all about wine. The name "Federspiel" descends from a term for the best wines in the Wachau, which was only given to wines from winemakers from this region. The hotel will be integrated into the landscape and will become the new flagship of the wineries in the surrounding area. The topic wine should reflect both the architecture and the offerings. The focus will be layed on the wine lovers who shall be attracted by a wide range of services such as wine tastings, wine seminars, culinary and weddings. True to the motto: "A first hand vineyard experience."

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung zum Gelingen meiner Diplomarbeit beigetragen haben.

Danken möchte ich in erster Linie meinem Betreuer, Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck, der mich während meiner Diplomarbeit betreut hat und mit hilfreichen Anregungen und konstruktiver Kritik wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat.

Mein besonderer und tiefer Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinen Eltern Susanna und Manfred Wolf, die mir mein Studium ermöglicht und mich in all meinen Entscheidungen tatkräftig unterstützt haben.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Freund Elvis, der mich alltäglich unterstützt und stets ein offenes Ohr für mich gehabt hat.

Meinen Freunden danke ich für die Ausdauer, Ruhe und Geduld, womit sie mir stets zur Seite standen und mich immer wieder aufgemuntert haben.

Schließlich danke ich meinen Studienfreundinnen Milena und Octavia die ich im Laufe meines Studiums kennengelernt habe und die aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken sind. Danke für eine unvergessliche



Abb.:1

Inhaltsverzeichnis

Wein & Architektur	1
Weinarchitektur - ein Rückblick	3
Der Weinliebhaber	6
Weinmarketing - Von der Rebe bis zum Weinglas	7
Weinherstellung und Anlagenplanung	10
Der Weg der Traube	11
Projekte	14
Weinerlebniswelt Loium	15
Weingut Herederos del Marqués de Riscal	17
Weingut Neumeister	18
Wohnothek am Ratschen	19
WeinKulturgut Longen Schlöder	20
Wachau	22
Weinbauregion Wachau	24
Weinkategorien Wachau	27
Landschaftsbild Wachau	30
Charakteristisch für die Wachau	31
Siedlungsstruktur Wachau	32
Entwurf Federspiel	34
Ortschaft Rossatz	35
Bauplatz	37
Konzept	40
Entwurfspläne	47
Bibliografie	75
Abbildungsverzeichnis	77

Wein & Architektur

„Der Wein und sein Haus. Erstens beruht der Zusammenhang auf Selbstverständlichkeit. Kein Wein ohne Haus. Der Ertrag jedes Weinbergs muss zu seiner Zeit durch das Nadelöhr der Presse in den Keller, in sein Fass, in seine Flasche.“¹

Die Kultur des Weinbaus hat sich über die Jahre stark gewandelt. Wo früher Tradition und Regionalität dem Wein seinen Charakter verliehen haben, steht heute das Design und der Lifestyle im Fokus der Weinbaukultur. Dabei spielt die Architektur eine entscheidende Rolle, die den Wein gekonnt in Szene setzt. Mit einer eigenen Architektursprache, mit Einflüssen aus dem traditionellen Weinbau und zeitgenössischer Baukunst, wird das Bauen für den Wein heutzutage geprägt.²

Wein ist nicht nur ein Genussmittel, Wein ist auch Kultur. Wein zählt zu den ältesten Kulturgütern der Menschheit und hat sich immerfort weiterentwickelt. Neben Reisen, Essen, Kultur und Architektur ist der edle Tropfen mittlerweile ein fester Bestandteil von Lebenskultur. Wein vermittelt Genuss so gut wie kein anderes Lebensmittel und wird von vielen Weinliebhabern nicht nur als ein Produkt gesehen sondern vielmehr als ein Hobby empfunden.

Der Imagewandel des Weins beruht auf einer gesellschaftlichen Veränderung, die durch eine Emotionalisierung des Konsums ausgelöst wurde. Um den Besucher emotional an das Weingut zu binden müssen beim Rezipienten Gefühle ausgelöst werden. Von dem Durchschreiten des Weinguts über die Gestaltung der Flaschen bis hin zu einem persönlichen Gespräch mit dem Winzer wird der Weinbesuch zu einem Erlebnis.³

Fungierte der Winzer noch vor Jahren im Hintergrund der Weinbauindustrie, hat er sich heute zu einem Publikumsmagneten und Medienstar entpuppt. Der Winzer von heute steht für eine neue Generation. Jung, modern, aufgeschlossen. Der Imagewandel des Weins hat somit auch zu einer neuen Wahrnehmung der Weinbauern geführt. Die Winzer sind stark in der Medienwelt vertreten, repräsentieren ihr Weingut und sind zur eigenen Marke und zum Gesicht ihres Weins geworden.⁴

1 Vgl. Seiler (2005) S.12.

2 Vgl. Datz; Kullmann (2007), S.8.

3 Vgl. Kolesch (2010), S.17.

4 Vgl. Grabensteiner (2005), S.53.



Abb.:2,3

Die engagierten Winzer stellen ihrem jungen Wein eine ebenso zeitgenössische Architektur zur Seite, die ihrer modernen Weinerzeugung und der Umgebung entspricht. Mit dem Genius Loci, dem Geist des Ortes, setzt sich die Architektur die Gestaltung der Landschaft zum Ziel. Dabei spielt der Einklang von Architektur, Weinbau und Landschaft eine entscheidende Rolle.⁵

Die gelungene Symbiose aus Weinbau und Architektur erlebt geradezu einen Boom und setzt neue Maßstäbe. Die namhaften Größen aus der Wein- und Baubranche vereinen sich und entwerfen eindrucksvolle Weingüter. Themen des Weinbaus spiegeln sich in Design und Materialwahl wider und verleihen dem Weinbau ein neues Image. Durch eine innovative Architektur wird die Qualität des Weins in das rechte Licht gerückt.⁶

Die Weingüter unterscheiden sich in ihrer Architektursprache von

Land zu Land, beeinflusst von Tradition und Geschichte. Die Ergebnisse der Weinarchitektur sind vielfältig und reichen von zurückhaltendem Funktionalismus bis hin zum imposanten Prestigebau. Selbstbewusst stehen sie in der Weinlandschaft und setzen neue Impulse. Sie heben sich von den konventionellen Gebäuden ab, fügen sich jedoch gleichermaßen harmonisch in die ländliche Umgebung ein. Die Verbindung von Architektur mit der umliegenden Landschaft ist entscheidend um einen Bezug zwischen Anfangs- und Endprodukt herstellen zu können.

Das Thema Wein soll sich wie ein roter Faden durch den gesamten Innen- und Außenraum des Weinguts ziehen. Bei der Errichtung der Weingüter wird auch das Thema Nachhaltigkeit groß geschrieben. Dies wird mit einer schonenden Traubenverarbeitung und durch die Verwendung von heimischen und ökologischen Baustoffen erzielt.

„Diese jungen Winzer gehen neue, innovative Wege sowohl in der Weinbereitung als auch in der Vermarktung. Damit sind sie auch offen für die neue architektonische Gestaltung ihrer Gutshäuser, Vinotheken und Produktionsstätten [...]“⁷

Rüdiger Mahlau, Architekt



Abb.:4 Winzer gehen neue Wege

5 Vgl. Volf (2013) S.15ff.

6 Vgl. Woschek (2011), S.7.

7 Mahlau im Interview mit Meyhöfer (2014), S.65.

Weinarchitektur - ein Rückblick

Die ersten Bauwerke des Weinbaus finden ihren Ursprung vor 8000 Jahren in Kleinasien in Form von Hütten. Diese dienten rein der Erzeugung von Wein. Demnach wurde Architektur erstmals nur für die Herstellung eingesetzt. Der Grundstein für die Geschichte der Weinarchitektur war gelegt.

Historisch dokumentiert entstanden die ersten Weingüter vor ungefähr 2.000 Jahren. Frühe Ausformungen von Weinarchitektur lassen sich an der Villa Rustica, einem römischen Gutshof, beobachten. Bereiche der großen Wirtschaftsgebäude wurden dem Weinbau gewidmet. Jeder Gutshof verfügt zusätzlich über ein bis zu 400m² großes Kelterhaus für die Pressung der Weintrauben. Die Weinlagerung fand erstmalig in Form von Amphoren in unterirdischen Kellereien statt.⁸

Zur Zeit des Mittelalters wurde in Europa die Bedeutung des Weinbaus durch die Errichtung von Klosteranlagen weiter sprübar. Der Weinanbau in umliegender Nähe zum Klosteranlage galt

ursprünglich rein der Herstellung von Messwein.

Die hybriden Bauten verfügten über weitläufige Agrar- und Weinbauflächen. Sie waren zu dieser Zeit die größten Weinbaubetriebe der Welt. Neben der Produktion des Weins fungierten die Klösteranlagen auch als Lagerstätte für die landwirtschaftlichen Erträge. Aus diesem Grunde kann noch nicht von einer reinen Weinarchitektur gesprochen werden.⁹

Als ein Vorreiter der heutigen Weinarchitektur gelten die Weingüter Bordeauxs. Die Prestigebauten aus dem 19. Jhd. dienten rein der Weinherstellung. Neben dem großen Hauptgebäude umfasst das Anwesen unzählige Nebengebäude für den Weinbau.

Fassadengestaltungen, geplante Landschaftsflächen, prunkvolle Empfangsräume und erstmalig die zur Schaustellung der Fasskeller führten zu einer neuen Weinkultur. Das Château steht für Exklusivität und Tradition. Deren Charaktereigenschaften stehen

⁸ Vgl. Woschek et al. (2011), S.10.

⁹ Vgl. Kolesch (2010), S.16.

Abb.:5 Das Château

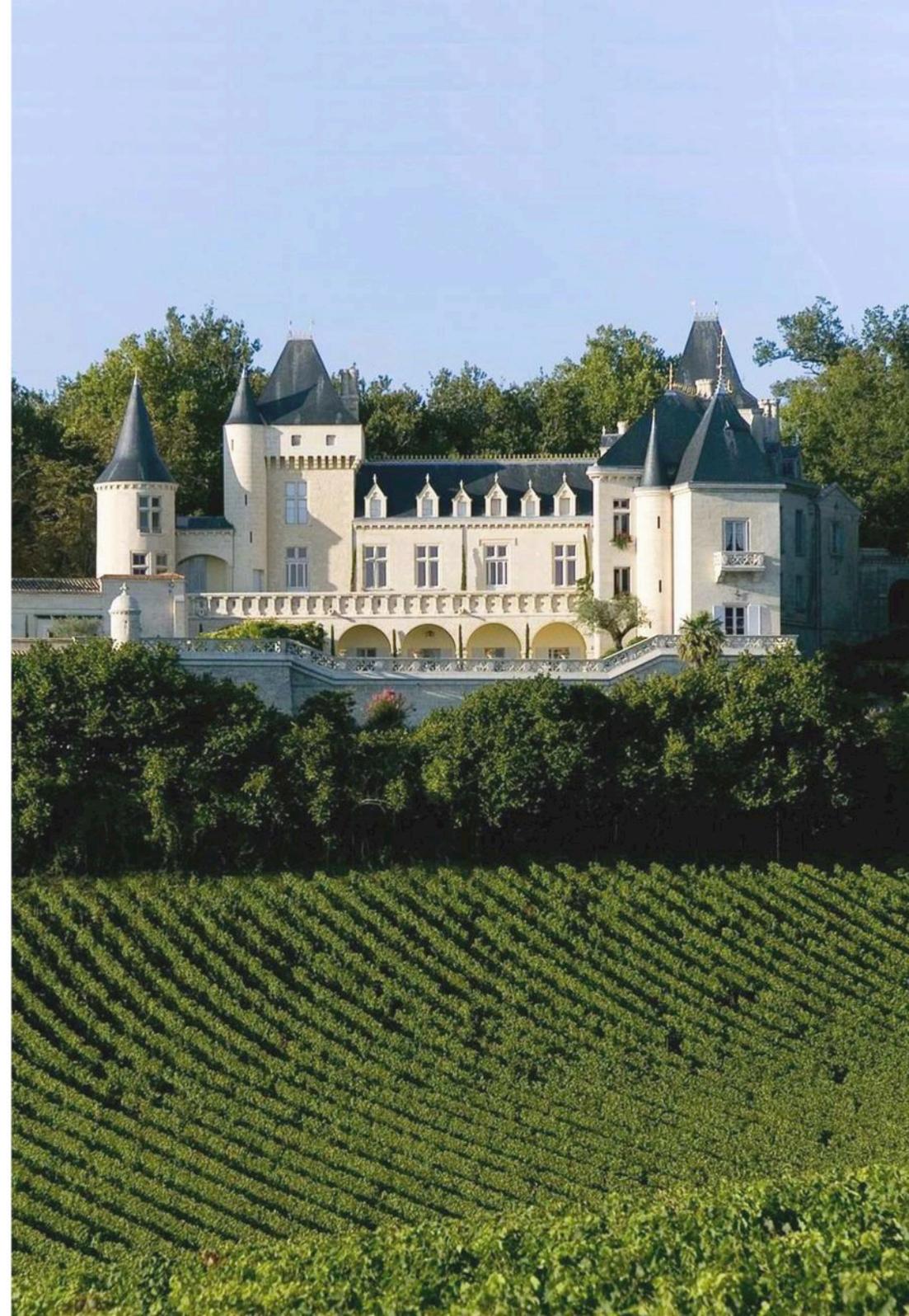




Abb.:6 Dominus Winery in Yountville, Kalifornien

für den edlen Tropfen der Guts-herren. Die Residenzen setzen sich durch ihr Ambiente die Veredelung des Weinproduktes zum Ziel.¹⁰

Das 19. Jhd. brachte einen Aufschwung der Weinwirtschaft mit sich und verlangte somit nach einer Neuausrichtung der Weingüter. Der dadurch hervorgerufene Platzbedarf wurde mit überdimensionalen Bauwerken, die einem Industriebau glichen, gedeckt. Neben der Planung

einer optimalen Raumnutzung der Produktionsbereiche wurde erstmals auch auf Design gesetzt um die gewünschte Aufmerksamkeit zu erzielen.¹¹

Einen weiteren Meilenstein legte die Weinarchitektur in den 90er Jahren in dem Weinbaugebiet Napa-Valley in Kalifornien. Der Aufschwung von kalifornischen Weinen auf dem internationalen Weinmarkt führte zu der Errichtung zahlreicher Weingüter im pluralistischen Stil. Um den

Verbrauchern einen Einblick in die Produktionsabläufe zu gewähren, waren neben Kellereien und Produktionsbereichen auch Schau-, Verkostungs- und Verkaufsräume gefragt.

Das kalifornische Weinanbaugebiet hatte einen großen Einfluss auf die zeitgenössische Weinarchitektur, welche schlussendlich nach Europa überschwappte.¹²

1996 wurde mit dem Weingut Dominus Winery in Yountville

ein Stück Weinarchitekturgeschichte geschrieben. Die Folgen waren ein weltweites Medienecho. Die Schweizer Star-Architekten Herzog & de Meuron entwarfen unter Verwendung von Materialien wie Stahl, Glas und Stein ein futuristisches Bauwerk. Die in Gabionen gestapelten Basaltsteine bilden die Außenhülle des Anwesens. Das Weingut wird durch seine Vertikalität und die naturbezogene Materialwahl selbst zu einem Bestandteil der umliegenden Landschaft.¹³

10 Vgl. Gust (2005), S.186.

11 Vgl. Woschek et al. (2011), S.16.

12 Vgl. Kolesch (2010), S.16.

13 Vgl. Czaja [Zugriff am 25.06.2015].



Der Weinliebhaber

„Kam der Kunde früher mit dem Opel Kadett und packte die Dopplerflaschen in den Kofferraum, so kommt er heute im schwarzen Porsche und schlichtet die Sechserkartons auf den Rücksitz.“¹⁴

Fred Loimer, Winzer über die heutigen Weinkonsumenten

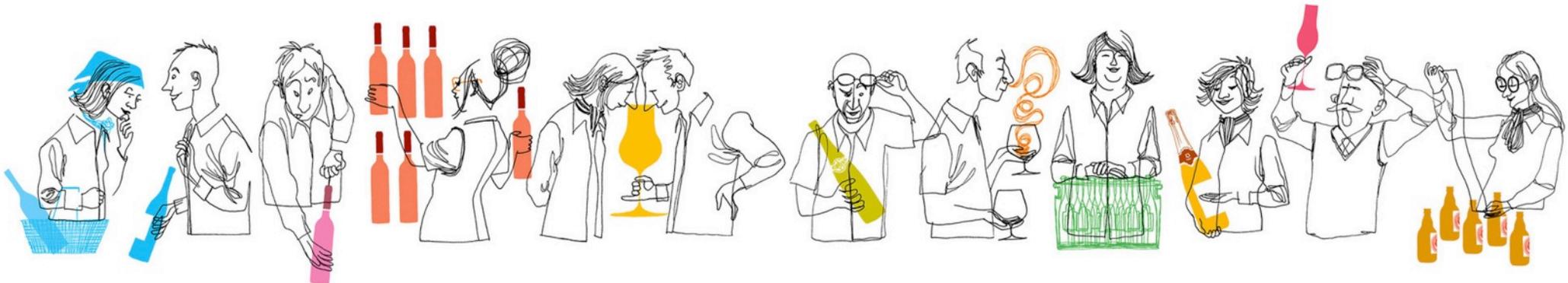
Der Imagewandel des Weins trägt auch eine starke Veränderung des Weinkunden mit sich. Neben dem klassischen Weintouristen im besten Alter zählen mittlerweile auch eine jüngere Generationen und Familien mit Kindern zu den Weinliebhabern. Grundsätzlich sind Weingüter für all jene attraktiv, die Interesse am Wein zeigen und eine gewisse Weinaffinität mit sich bringen. Der Weinliebhaber von heute be-

sucht das Weingut, denn er will den Weg der Traube hautnah miterleben. Das Interesse der Konsumenten am Wein führt zu einem Bedürfnis der Identifikation mit dem Produkt. Sie wollen den Wein mit allen Sinnen erleben und begreifen. Die Konsequenz daraus: spektakuläres Design. Denn die Winzer folgen dem Trend. Architektur in Form von Erlebniswelten ermöglicht die Erwartungen der Besucher zu

erfüllen. Dem Besucher werden die Räumlichkeiten der Weinherstellung zugänglich gemacht und inszeniert. Mittels Blickbeziehungen, Materialien, Akustik, Erschließung und Visualisierung wird der Kunde in den Bann des Weins gezogen. Sowohl das Erleben als auch die Vermittlung von Wissen werden attraktiv gestaltet. Dafür werden Weinerlebniswelten geschaffen, die jede der Zielgruppen ansprechen und

den Erwartungen der Weinkunden Rechnung tragen.¹⁵

Die Kellereien selbst werden zum Herzstück der Weingüter. Der „Blick auf Barrique“ gewährt dem Kunden einen Einblick hinter die Kulissen der Weinherstellung und erweckt eine emotionale Bindung im Besucher zum Weingut. Infolge dessen stellt der Weinliebhaber während der Weinverkostung den Bezug zur Produktion her.¹⁶



14 Loimer zitiert nach Steiner (2005), S.7.

15 Vgl. Datz; Kullmann (2007), S.167.

16 Vgl. Gust (2005), S.187.

Abb.:8 Der Weinliebhaber von Heute

Weinmarketing

Von der Rebe bis zum Weinglas

Kein anderer Bereich wie die Weinvermarktung setzt sich mehr mit der eigenen Etikette auseinander. Besonders Wert wird auf die Darstellung der Produkte gelegt. Kunst, Grafik, Architektur und Design werden gezielt für die Vermarktung eingesetzt. Vom Flaschenetikett bis hin zum Weinglas zieren Logos die gesamte Ausstattung der Weingüter.¹⁷

Die zeitgenössische Architektur hält Einzug in die Weinlandschaft und prägt das Landschaftsbild. Die Baukunst ist letztendlich zu einem der wichtigsten Erfolgsfaktoren der Weinvermarktung geworden und von großer Bedeutung für das „Branding“. Sie spiegelt den Charakter der Weinbauern wider und stiftet durch Corporate Architecture Identität.¹⁸

„Weinberge, die sich wie ein grüner Teppich bis zum Horizont ausbreiten, wecken Emotionen und verkörpern Lebensfreude. Es gilt, diese Emotionen und diese Lebensfreude in Architektur zu übersetzten und auszudrücken.“¹⁹

Werner Tscholl, Architekt

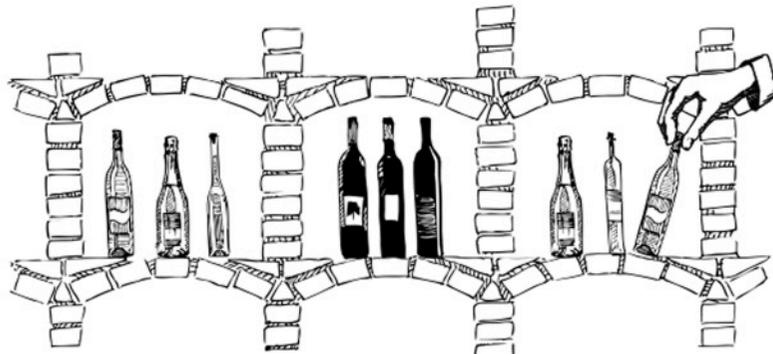


Abb.:9 Die Präsentation der Produkte steht im Vordergrund

17 Vgl. Czaja [Zugriff am 08.07.2015].

18 Vgl. Kolesch (2010), S.17.

19 Tscholl im Interview mit Meyhöfer (2014), S.162.

20 Vgl. Wechsler [Zugriff am 03.07.2015].

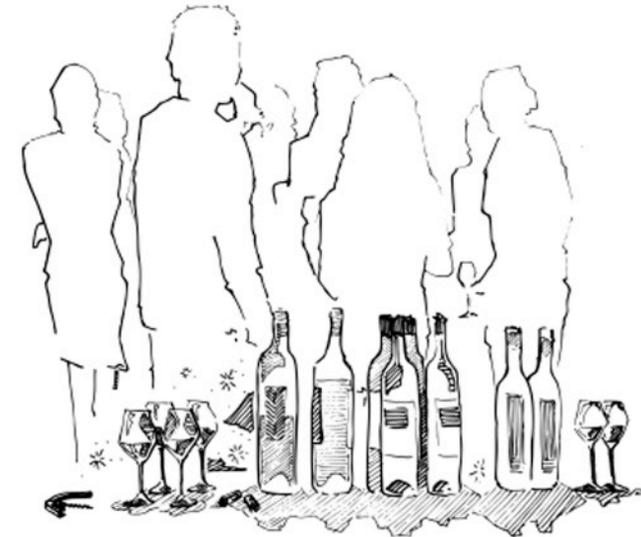


Abb.:10 Weinverkostung bei der Direktvermarktung

Heutzutage steht das Erlebnis rund um den Wein im Fokus. Wichtige Aspekte dabei sind Transparenz, Offenheit, Kontaktaufnahme und die Einbeziehung des Kunden, um sein Vertrauen für das Unternehmen zu gewinnen. Durch die Architektur als sichtbares Element wird der Wein in Szene gesetzt und die Botschaft der Winzer nach Außen getragen. Das Weingut selbst wird zum Vermarktungsinstrument. Ein Großteil des Weinverkaufes läuft über die Direktvermarktung.²⁰

Der Weinliebhaber reist für den Einkauf in die Weinbauregion um den lokalen Wein selbst zu erleben. Das Ziel der Erlebniswelten ist die Schaffung einer emotionalen Bindung zwischen dem Verbraucher und dem besuchten Weingut. Der Bezug, der während dem Rundgang durch die Anlage wächst, führt anschließend zu einem Weineinkauf. Zu guter Letzt wird bei dem Genuss des edlen Tropfens gerne an das Erlebnis zurück gedacht und oft auch weiter empfohlen.

Oft wird der Konsum mit einem Ausflug oder gar einer Reise kombiniert. Neben dem Besuch von Winzerbetrieben erwarten den Weinliebhaber unzählige Freizeitangebote, die in Weinzeitschriften und in Reiseführern beworben werden. Die Folgen der Symbiose von Weinbau und Tourismus sind die steigenden Investitionen in den Ausbau der weintouristischen

Infrastruktur. Ebenfalls sorgen die Weingüter mit einer Direktvermarktung für einen großen Einfluss im Zweig Tourismus. Immer mehr Winzer ergänzen ihre Weingüter mit einem Gastronomie- und Hotelbetrieb.²¹ Ein großes Augenmerk wird auch auf die Schau- und Verkostungsräume gelegt. Der multifunktionale Bau ermöglicht neben einer Weinherstellung

auch Räumlichkeiten für Verkauf, Präsentation und Veranstaltungen. Einen ebenso wichtigen Bestandteil des Raumprogramms bilden Seminarräume um den Besuchern das Thema Wein näher zu bringen.

Mit einer Steigerung von 6 Prozent des weltweiten Weinkonsums ist die Bedeutung für das Bauen für den Wein enorm.

Das Interesse an Weinarchitektur reicht mittlerweile weit über den Kreis von Experten hinaus.²²

„Jedes Weingut ist etwas Besonderes. So wie der Wein sein Terroir, braucht jede Kellerei ihren speziellen architektonischen Ausdruck [...]“²³

Werner Tscholl, Architekt



Abb.:11 Architektur prägt das Landschaftsbild und stiftet durch Corporate Architecture Identität

21 Vgl. Kolesch (2010), S.18.

22 Vgl. ebd. (2010), S.17.

23 Tscholl im Interview mit Meyhöfer (2014), S.162.

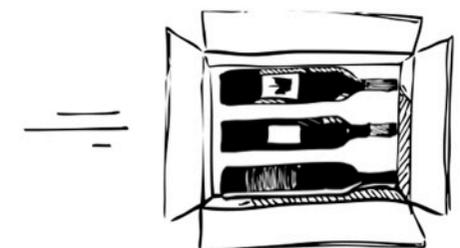


Abb.:12



Abb.:13,14,15

Weinherstellung und Anlagenplanung

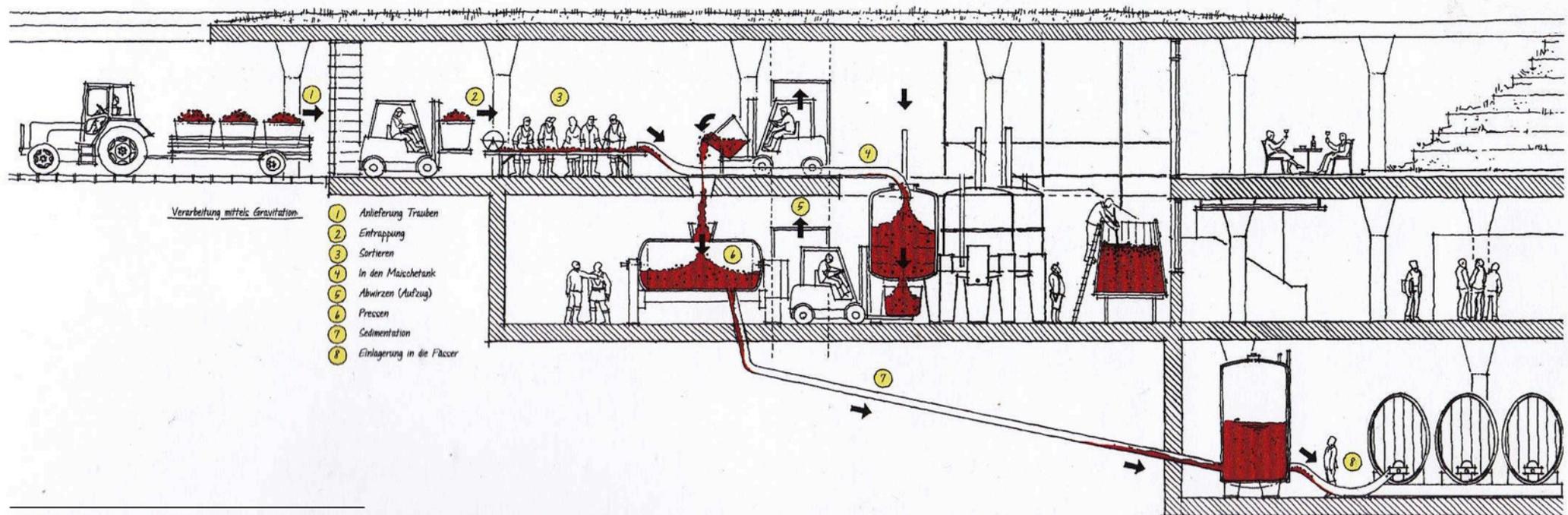
Der Weg des Weins von der Rebe bis ins Glas ist ein langwieriger Prozess. Infolge des sehr hohen Qualitätsniveaus in der Weinherstellung durchläuft der Wein verschiedene Produktionsphasen, die oft mit einem großen technischen Aufwand verbunden sind. Von der Entrappung über das Maischen, Kelttern, Gären, Reifen bis hin zur Abfüllung verlangt der Wein nach perfekt durchdachten architektonischen Lösungen.²⁴

Die Herstellungsschritte haben sich grundsätzlich über die Jahre kaum verändert. Es kam zu einer Steigerung des Qualitätsstandards und die damit verbundenen Ansprüche des Konsumenten an den Wein.

Wo früher die Weintrauben noch mit den bloßen Füßen gepresst wurden, befinden sich heute Maschinen, die diesen Arbeitsschritt übernehmen. Die Produktionsme-

thoden verlangen nach einer Neuausrichtung der Weingüter. Faktoren wie Zeitersparnis und neue Technologien führten zu der Entwicklung eines neuen Raumprogrammes, das neben Funktion auch Design mit sich bringt.

Die Weinarchitektur ist heutzutage multifunktional. Architektur ermöglicht mit einer optimalen Planung die bestmöglichen Arbeitsabläufe für die Weinherstellung.²⁵



24 Vgl. Datz; Kullmann (2007), S.113.

25 Vgl. Datz; Kullmann (2006), S.7.

Abb.:16 Anlagenplanung für die Weinherstellung

Der Weg der Traube

T

Traubenannahme

Nach der Traubenernte wird das Lesegut vom Weinberg in das Kelterhaus transportiert. Wo früher die Selektion noch direkt am Weinberg statt fand, wird sie heutzutage im Weingut selbst vollzogen. Im ersten Schritt wird der geeignete Ernteerlös sowohl von Blatt- und Astwerk als auch von

faulen und unreifen Trauben ausselektiert. Dieses Verfahren des Abbeerens kann manuell oder mit automatischen Sortiermaschinen von statten gehen. Im nächsten Schritt werden die Weintrauben entrappt. Dabei wird die Traube vom Stängel gelöst und kann nun weiter verarbeitet werden.

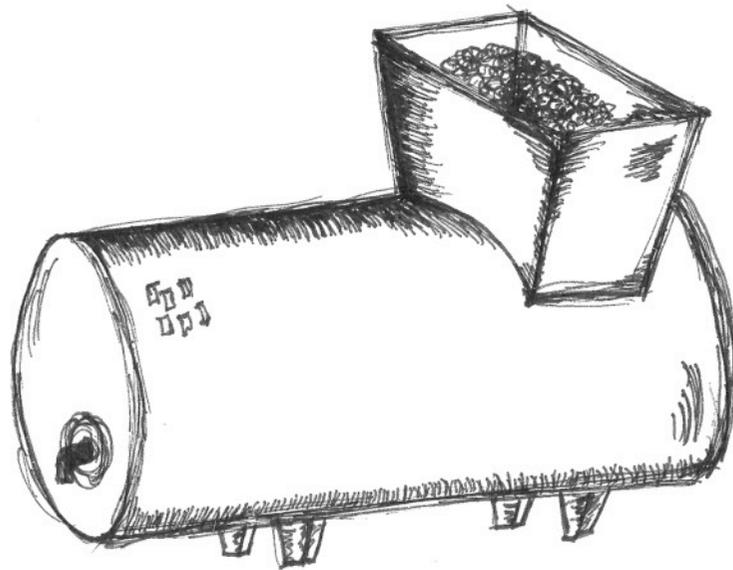


Abb.:18 Traubenmühle

26 Vgl. Woschek et al. (2011), S.20ff.

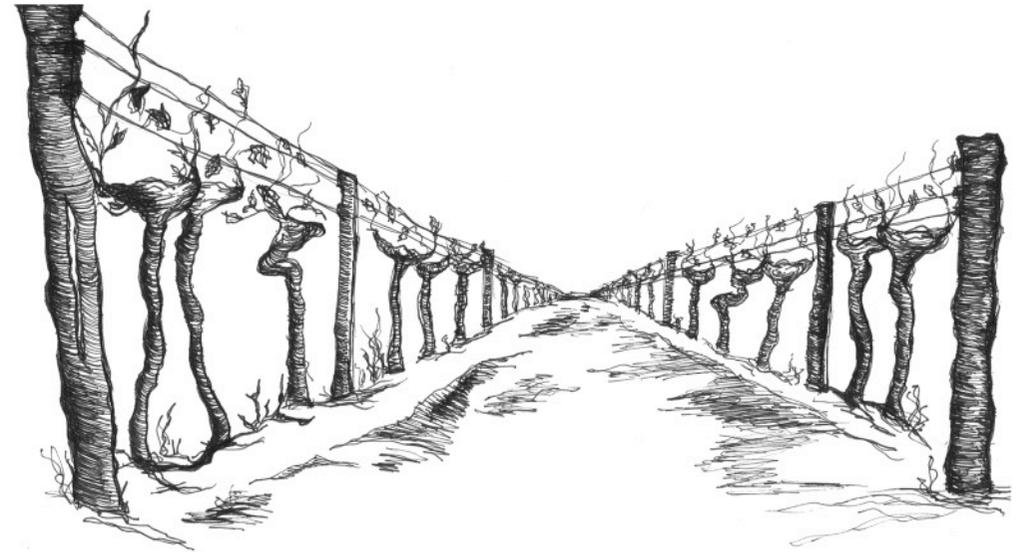


Abb.:17 Traubenernte am Weinberg

M

Maischen

In der Traubenmühle werden die Weintrauben aufgerissen und zerquetscht. Dabei ist von größter Wichtigkeit, dass die Kerne in der Mühle nicht beschädigt werden um ein Eindringen von Bitterstoffen in den Traubensaft zu verhindern. Während des Maischens wird ebenfalls darauf geachtet, dass die Trauben so wenig wie möglich dem Sauerstoff ausgesetzt sind um eine vorzeitige Gärung und Oxidation zu verhindern. Daher wird zur Unterbindung Stickstoff oder Kohlenstoff in die Mühle ge-

leitet. Damit sich das Aroma der Traube vollständig entfaltet kann ruht die Maische einige Stunden bevor sie zum Weitertransport in die Presse bereit ist. Viele Weinbauern setzen dabei auf Nachhaltigkeit und bedienen sich für den Maischentransport an der Schwerkraft um dadurch eine schonende Verarbeitung des Weins ermöglichen zu können. Weitere Möglichkeiten um den Wein zur Weinpresse weiter zu befördern sind Pumpen oder Transportbänder.²⁶

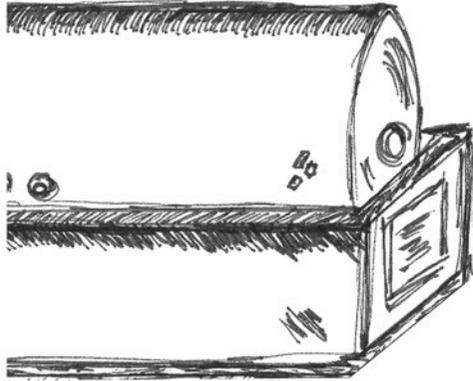


Abb.:19 Keltern in der Weinpresse

G

Gärung

Vor der Gärung wird der Saft durch eine Filtration geklärt. Im Anschluss wird der Traubensaft in Gärtanks aus Metall gefüllt. Bei der alkoholischen Gärung wird durch eine Zufuhr von Hefe, der Zuckergehalt zu Kohlensäure und Alkohol verwandelt. Der Prozess verläuft automatisch und wird im Zuge dessen klimatisch geregelt.

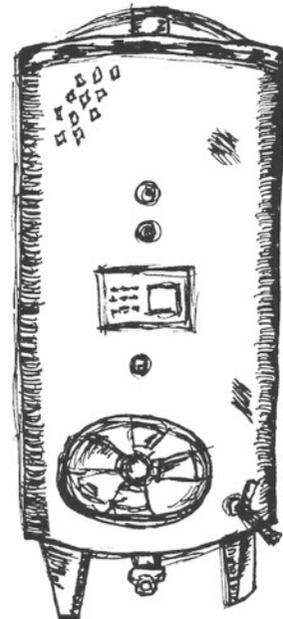


Abb.:20 Gärung im Edeltank

K

Keltern

Die fertige Maische, die neben Fruchtfleisch, Kerne, Samen und Schalen beinhaltet gelangt nun in die Presse. Zum Einsatz kommen dabei pneumatische, mechanische und hydraulische Presssysteme. Bei der Weinpressung wird Druck auf die Maische ausgeübt um den Saft von den anderen Bestandteilen zu trennen. Die Traubenrückstände, auch Trester genannt, werden zu Trestwein weiter verarbeitet.

27 Vgl. Woschek et al. (2011), S.20ff.



Abb.:21 Reifung in Barriquefässern

R

Reifung

Vor dem finalen Herstellungsschritt wird ein Weinabstich durchgeführt. Dabei wird der Jungwein wieder von der Hefe getrennt. Nachdem die Hefe während dem Gärungsprozess auf den Tankboden gesunken ist, wird der Wein nun von oben aus dem Tank abgesaugt und reift je nach Art in Metalltanks oder Holzfässern.²⁷

F

Flaschenabfüllung

Nach der Reifezeit erfolgt die Abfüllung des fertigen Weins in die Weinflaschen. Dabei wird besonders auf Hygiene und Sterilität geachtet.

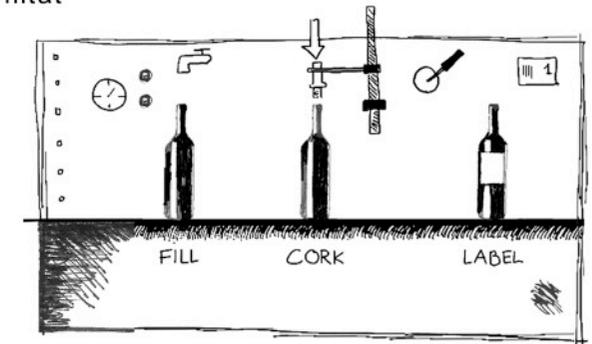


Abb.:22 Flaschenabfüllung

Projekte

Weinerlebniswelt Loisium	15
Weingut Herederos del Marqués de Riscal	17
Weingut Neumeister	18
Wohnothek am Ratschen	19
WeinKulturgut Longen Schlöder	20

LOI
SIU
M



Weinerlebniswelt LOISIUM

Besucherzentrum Weinerlebniswelt Loisium, 2003

Hotel LOISIUM Wine & Spa Resort, 2005

Architekten: Steven Holl, Franz Sam, Irene Ott-Reinisch

Bauherrn: 3 Gesellschafterfamilien aus Langenlois

Standort: Langenlois, Niederösterreich

Der New Yorker Architekt Steven Holl setzte mit seiner Architektur ein Denkmal in die Weinlandschaft von Langenlois. Dabei wird die Architektursprache gezielt für die Weinvermarktung eingesetzt. Ein 9 Millionen Euro teurer Kubus mit durchbrochener Außenhülle aus gebürstetem Aluminium lehnt sich mit einem Winkel von fünf Grad gegen den Weinberg. Der Innenraum des Loisiums nimmt durch seine helle Wandverkleidung aus Kork Bezug zu dem Produkt Wein.

Drei Familien aus Langenlois schlossen ihre Kellereien zu einer Erlebniswelt zusammen um ihren Wein auf eine neue Art und Weise zu präsentieren. Durch einen fast ein Kilometer langen unter Niveau verlaufenden Tunnel werden die

Besucher von einer Station zur anderen geführt und treffen auf moderne Produktionsstätten in Verbindung mit traditionellen Gewölbekellern. Ein Erlebnisrundgang mit eigener Basilika, Gärschow und Labyrinth sollen dem Weinliebhaber den Wein näher bringen.²⁸

Das Hotel Loisium Wine & Spa Resort situiert sich neben der Weinwelt inmitten der Weinreben. Mit einer Fläche von 7000m² bietet das Hotel neben einem Spa Resort 82 designte Zimmer.²⁹ Die Kubatur besteht aus zusammengesetzten Prismen mit einer Fassadengestaltung aus gelochtem Blech und gelben Fensterrahmen. Der Hotelkomplex bildet das Pendant zu dem monochromen Weingut.³⁰

28 Vgl. Hempel (2010) S.48.

29 Vgl. Loisium Kellerwelt Betriebs GmbH & Co KG [Zugriff am 16.07.2015].

30 Vgl. Vrabelová (2013) S.44.

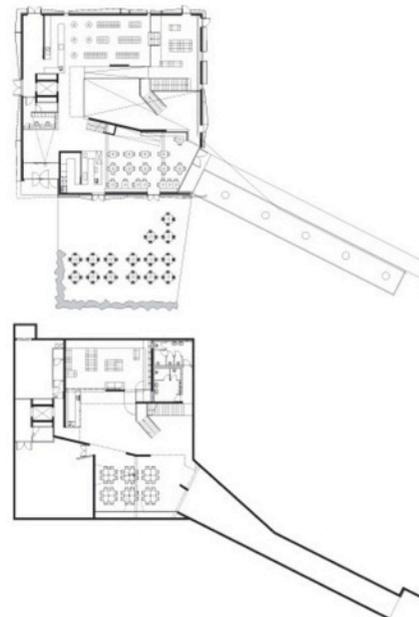


Abb.:25 Tunnelweg zum Besucherzentrum



Abb.:26 Aluminiumfassade Besucherzentrum

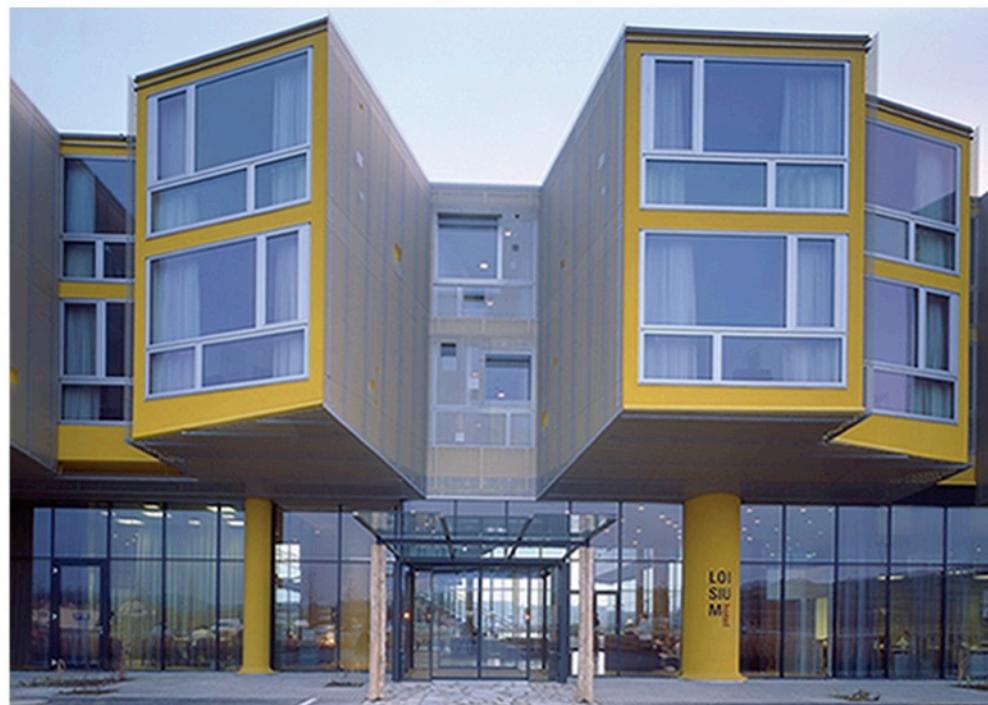


Abb.:27 Eingangsbereich Hotel Loisium Wine & Spa Resort

Weingut Herederos del Marqués de Riscal

Weingut Herederos del Marqués de Riscal, 1858

Hotel Marqués de Riscal, 2006

Architekt: Gehry Partners, Los Angeles

Bauherr: Vinos de los Herederos del Marqués de Riscal

Standort: Elciego, Rioja Alavesa, Spanien

Der Stararchitekt Frank O. Gehry entwarf für ein alteingesessenes Weingut im spanischen Rioja Gebiet, eine der gefragtesten Weinbauregionen der Welt, einen spektakulären avantgardistischen Bau. Neben den Produktionsbereichen für die Weinherstellung runden ein Konferenzsaal, Büroflächen, ein Raum für Degustation, eine Hotelanlage mit 14 Zimmern und ein Restaurant mit 172 Sitzplätzen das Raumprogramm ab.

Das Weingut vermarktet durch seine Architektursprache nicht nur den Wein, sondern trägt auch die Handschrift des Architekten.³¹

Eine Dachhülle aus vielfach gewelltem Metallblech bildet eine organische Gebäudeform. Das signifikante Gebäude mit Ausblick auf die Ortschaft und die umliegenden Weingärten fungiert als Publikumsmagnet für Wein- und Architekturliebhaber.

31 Vgl. Meyhöfer (2014), S.17.



Abb.:28 Die Architektur prägt das Landschaftsbild und stiftet Identität



Abb.:29 Eine Dachhülle aus Metallblechen

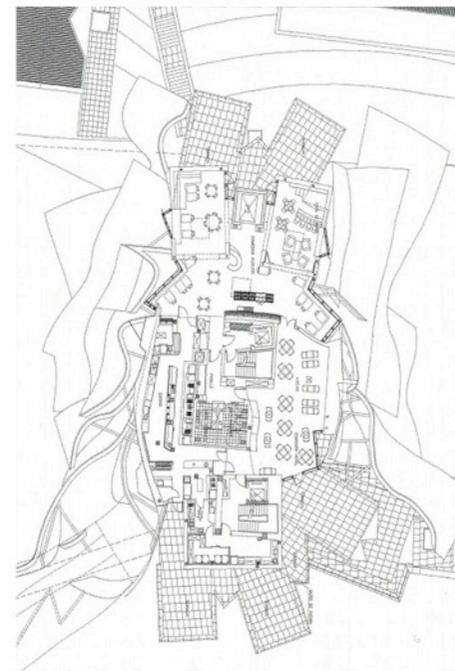


Abb.:30 Grundriss



Abb.:31



Abb.:32

Weingut Neumeister

Weingut Neumeister, 2005

Hotel „Schlafgut“ Saziani

Architekten: Andreas Burghardt, Werner Schüttmayr

Bauherr: Familie Neumeister

Standort: Straden, Südoststeiermark

Das Weingut ist treppenartig in die Hanglandschaft der Südoststeiermark eingebettet und folgt den einzelnen Schritten der Weinherstellung. Da sich die Kubatur der Schwerkraft bedient, wird eine schonende Traubenverarbeitung ermöglicht. Die Anlieferung erfolgt über die oberste Etage des Gebäudes und die Ernte wird über Rutschen von Ebene zu Ebene nach unten geleitet.³²

Der Innenraum des Weinguts besticht durch ein schneckenförmig begehbare Weinregal, in Form von gestapelten Leerflaschen, die den Raum bilden und die Akustik bestimmen. Im Zentrum dieser Flaschenwände befindet sich der Degustationsraum. Das Hotel besteht aus zwei Häusern mit sieben Zimmern inmitten der Weinreben.³³

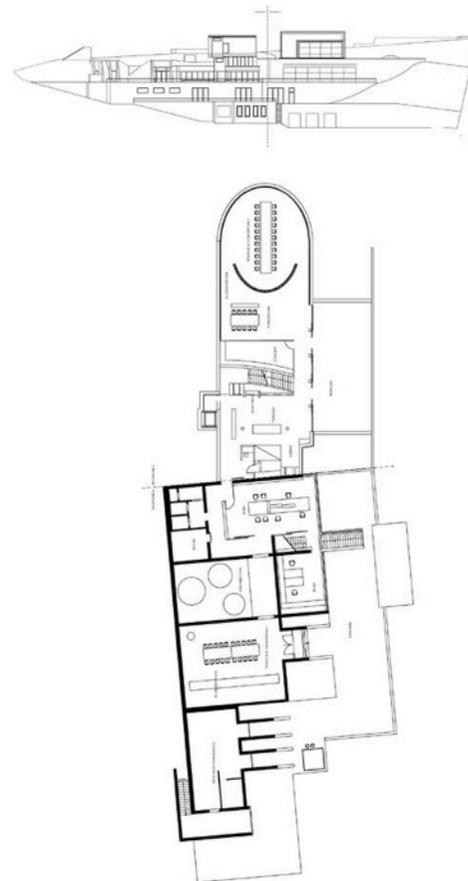


Abb.:33 Schnitt und Grundriss



Abb.:34 Degustationsraum



Abb.:35 Akustikwand aus Leerflaschen

32 Vgl. Datz; Kullmann (2006), S.84.

33 Vgl. Kuzmany [Zugriff am 16.07.2015].

Wohnothek am Ratschen

Wohnothek Deutsch Schützen, 2011

Bebaute Fläche: 24,5m² Wohnhäuser

Architekten: Pichler & Traupmann, Wien

Bauherrn: Wohnothek GmbH

Standort: Deutsch Schützen, Südburgenland

Auf Grund der steigenden Tourismuszahlen in der Weingegend Deutsch Schützen im Burgenland schlossen sich mehrere Winzerfamilien zu einer Bauherrengemeinschaft zusammen und betreiben gemeinsam die Wohnhäuser der Wohnothek. Als Vorlage der Häuser dient die ländliche Nachbarschaft. Sowohl die Dimensionen als auch die Materialien der Nachbarhäuser werden in den 10 Weingartenhäusern neu aufgegriffen. Die Einzelvolumina mit einer Größe von 24,5m² im Hostel Standard stehen im Dialog mit der Umgebung. Eine ökologische Bauweise und die Energiegewinnung standen für das Architekturbüro Pichler&Traupmann im Mittelpunkt ihrer Planung. Durch die Materialwahl Holz sowohl für die Innen- als auch die Außenverkleidung der Häuser und die Begrünung der Flachdächer wird die Natur in den

Gebäuden wider gespiegelt. Jedes Wohnhaus ist durch einen Weg, der zwischen den Weinbahnen verläuft, erschlossen und verfügt über eine private Freifläche in Form einer Terrasse. In nur rund 100 Tagen Bauzeit wurden die 10 Wohnothekhäuser realisiert.³⁴



Abb.:36 Längsschnitt und Grundriss



Abb.:37 Zehn Wohnhäuser in Mitten der Weinreben



Abb.:38 Wohnhäuser aus Holz

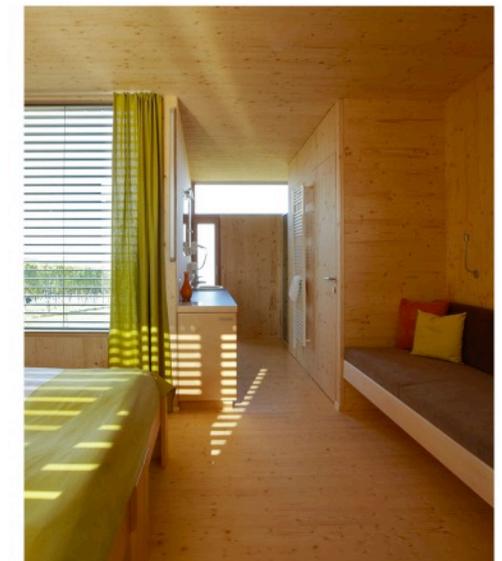


Abb.:39 Innenraumansicht

34 Vgl. Meyhöfer (2014), S.209 ff.

WeinKulturgut Longen Schlöder

WeinKulturgut Longen Schlöder, 2012-2013

Bebaute Fläche: 25m² Winzerhäuschen

Architekten: Matteo Thun & Partners

Bauherren: Sabine und Markus Longen

Standort: Longuich, Trier, Deutschland

Das WeinKulturgut Konzept ist: Urlaub wo der Wein wächst. Inmitten der Weingärten verstreut liegen zwanzig Wohnhäuser, mit jeweils 25m² Wohnfläche im Einklang mit der umliegenden Landschaft. Im Hauptfokus des Hotelprojekts steht das nachhaltige Bauen. Architekt Matteo Thun & Partners greift für eine landschaftsgebundene Architektur auf lokale Materialien zurück. Der Innenraum aus Holz und Stoffen in Rottönen,

außen das Material Schiefergestein. Diese reduzierten Zimmer in Form von Einzelvolumina können je nach Saison betrieben werden. Die Glastüre stellt den Bezug von Innen- zu Außenraum dar und führt den Gast in den Obstbaumhain und Weingarten. Der Bodenbelag verbindet den Wohnraum mit der davor gelegenen Terrasse. Mit dem WeinKulturgut wurde ein Einklang von Architektur und Natur geschaffen.³⁵

35 Vgl. Meyhöfer (2014), S.67 ff.



Abb.:42 Inmitten der Natur



Abb.:43 Innenraumansicht

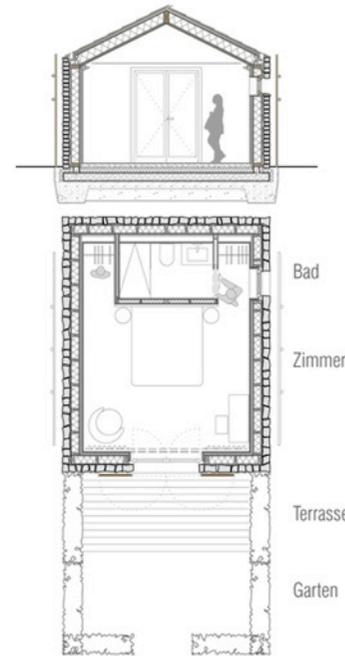


Abb.:40 Schnitt und Grundriss

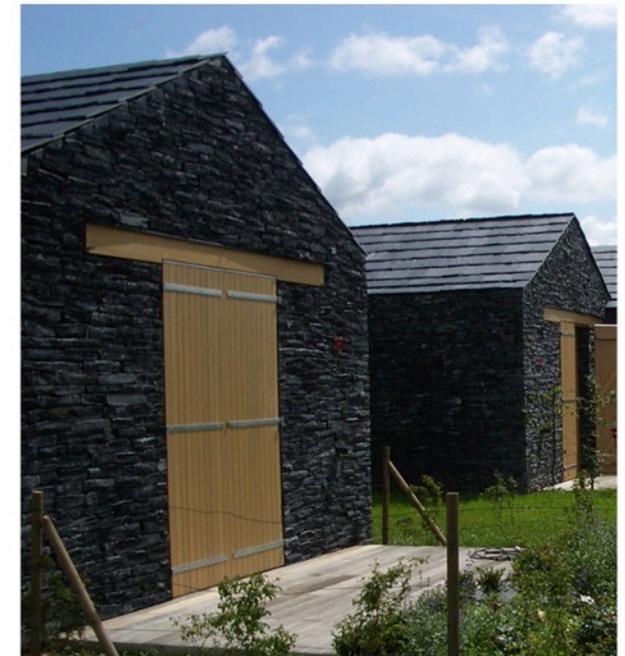


Abb 41.:25m² Winzerhäuschen



Abb.:44 Fassade aus Schiefergestein

Wachau

Weinbauregion Wachau	24
Weinkategorien Wachau	27
Landschaftsbild Wachau	30
Charakteristisch für die Wachau	31
Siedlungsstruktur Wachau	32



WACHAU

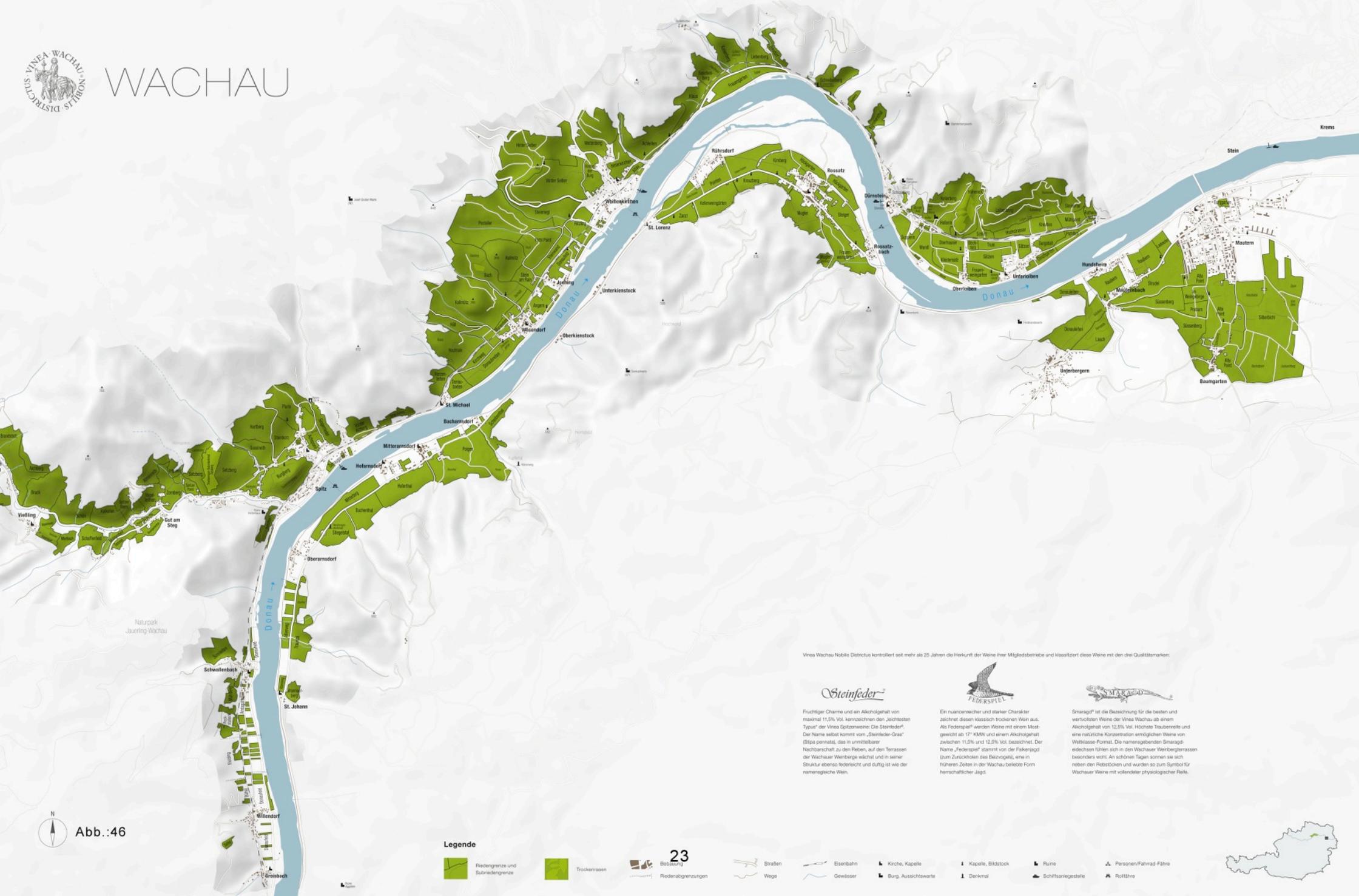


Abb.:46

Legende



23



Vinea Wachau Nobilitas Districtus kontrolliert seit mehr als 25 Jahren die Herkunft der Weine ihrer Mitgliedsbetriebe und klassifiziert diese Weine mit den drei Qualitätsmarken:

Steinfeder®

Fruchtiger Charme und ein Alkoholgehalt von maximal 11,5% Vol. kennzeichnen den „leichtesten Typus“ der Vinea Spitzweine: Die Steinfeder®. Der Name selbst kommt vom „Steinfeder-Gras“ (Stipa pennata), das in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Rebellen, auf den Terrassen der Wachauer Weinberge wächst und in seiner Struktur ebenso feinschnittig und dünn ist wie der namensgebende Wein.



Ein nuancereicher und starker Charakter zeichnet diesen klassisch trockensten Wein aus. Als Federspiel® werden Weine mit einem Mostgewicht ab 17° KMW und einem Alkoholgehalt zwischen 11,5% und 12,5% Vol. bezeichnet. Der Name „Federspiel“ stammt von der Federtrappe (zum Zurückhaken des Beizvogels), eine in früheren Zeiten in der Wachau beliebte Form herrschaftlicher Jagd.



Smérald® ist die Bezeichnung für die besten und wertvollsten Weine der Vinea Wachau ab einem Alkoholgehalt von 12,5% Vol. Höchste Traubenernte und eine natürliche Konzentration ermöglichen Weine von Weltklasse-Format. Die namensgebenden Smérald-edschneen Kriecher sind in den Wachauer Weinbergen besonders wohl. An schönen Tagen sammeln sie sich neben den Rebstöcken und wurden so zum Symbol für Wachauer Weine mit vollendeter physiologischer Reife.



Weinbauregion Wachau

„Dass ein kleines Weinland wie Österreich, das nicht einmal ein Prozent der Weltweinproduktion 'derstammt', gleich so viele so moderne Projekte hinstellt, hat den Aufschwung dieses Land in puncto Weinqualität noch zusätzlich visualisiert.“³⁶

Willi Klinger,
Chef der Österreich Wein Marketing



36 Willi Klinger zitiert nach Schrapf [Zugriff am 28.06.2015].



Weinbauregion Wachau

Zur Zeit der römischen Besiedlung wurde das Durchbruchstal erstmals für den Weinbau genützt. Daher blickt die heutige Unesco Weltkulturerberegion Wachau auf eine lange Tradition und Weinkultur zurück. Zum ersten Mal ist die Bezeichnung „Wachau“ 830 in einer Karolingerurkunde vermerkt. Die Parade - Weinbauregion erstreckt sich zwischen den Städten Melk und Krems über 30km entlang der Donau.³⁷

Die Wachau besticht durch ihre malerischen Ortschaften, der idyllischen Landschaft und den unzähligen Spitzenweißweinen, angeführt von den Sorten Grüner Veltliner und Riesling. Die Bodenverhältnisse mit Löss und Gneis in den Hanglagen und Schotter und Schwemmlösse entlang dem Donautal prägen den Weinbau der Wachau.

Die Grenzen der Region bilden im Osten die Ortschaften Stein und Mautern sowie im Westen der Ort Groisbach und der Naturpark Jauerling.³⁸

Für den idealen Weinbau spielt neben dem Bodenreichtum auch das Klima eine entscheidende Rolle. Durch die unterschiedlichen Klimazonen, die in die Weinregion strömen entsteht ein subtiles Mikroklima. Die durchgehend vorhandene Luftzirkulation und die Donau, die als Feuchtigkeits- und Klimaregulator fungiert sorgen für einen unvergleichbaren Weinerlös in der Wachau.³⁹

1983 schlossen sich einige der Wachauer Winzer zusammen und gründeten eine Winzergemeinschaft namens „Vinea Wachau Nobilis Districtus“. Diese steht für eine hohe Weinqualität und Naturbelassenheit. Die Namensgebung geht auf Leutold I. von Kuenring, zurück, der einst seinem Landesbesitz, der heutigen Wachau den Namen „Vinea Wachau Nobilis Districtus“ gab.⁴⁰



37 Vgl. Vinea Wachau Nobilis Districtus: Region [Zugriff am 12.0

38 Vgl. Kolesch [Zugriff am 12.06.2015].

39 Vgl. Vinea Wachau Nobilis Districtus: Klima [Zugriff am 12.06.2015].

40 Vgl. Vinea Wachau Nobilis Districtus: Idee [Zugriff am 12.06.2015].

Weinkategorien Wachau

Die Wachauer Weine werden in drei Qualitätskategorien gemäß ihrem natürlichen Alkoholgehalt unterteilt: Smaragd gefolgt von Federspiel und Steinfeder.



Abb.:50

Smaragd

„Smaragd ist die Bezeichnung für die besten und wertvollsten Weine der Vinea Wachau-Winzer ab einem Alkoholgehalt von 12,5% Vol. Höchste Traubenreife und eine natürliche Konzentration ermöglichen Weine von Weltklasseformat Die namensgebenden Smaragd Eidechsen fühlen sich in den Wachauer Weinbergterrassen besonders wohl. An schönen Tagen sonnen sie sich neben den Rebstöcken und wurden so zum Symbol für Wachauer Weine mit vollendeter physiologischer Reife.“⁴¹



Abb.:51

Federspiel

„Ein nuancenreicher und starker Charakter zeichnet diesen klassisch trockenen Wein aus. Als Federspiel werden Weine mit einem Mostgewicht ab 17° KMW und einem Alkoholgehalt zwischen 11,5% und 12,5% Vol. bezeichnet. Der Name "Federspiel" stammt von der Falkenjagd (zum Zurückholen des Beizvogels), eine in früheren Zeiten in der Wachau beliebte Form herrschaftlicher Jagd.“⁴²



Abb.:52

Steinfeder

„Fruchtiger Charme und ein vorgeschriebener Alkoholgehalt von maximal 11,5% Vol. kennzeichnen den "leichtesten Typus" der Vinea Spitzenweine, die Steinfeder. Der Name selbst kommt vom typischen Steinfedergras (Stipa pennata), das in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Reben, auf den Terrassen der Wachauer Weinberge wächst und in seiner Struktur ebenso federleicht und duftig ist wie der namensgleiche Wein.“⁴³



Abb.:53

41 Vgl. Vinea Wachau Nobilis Districtus: Smaragd [Zugriff am 13.06.2015].

42 Vgl. Vinea Wachau Nobilis Districtus: Federspiel [Zugriff am 13.06.2015].

43 Vgl. Vinea Wachau Nobilis Districtus: Steinfeder [Zugriff am 13.06.2015].



Weissenkirchen

Dürnstein

St. Michael

Spitz

Stein

Krem

Willendorf

Rossatz

Mautern

Aggsbach Markt

St. Johann

Aggstein

Stift Gottweig

Schönbühel

Kartause Aggsbach

Maria Langegg

WACHAU



Landschaftsbild Wachau

Die Landschaft der Wachau ist in 3 Zonen aufgebaut: die Talebene, die Hangzone und die Gräben.

Talebene

- Lage: entlang dem Donaufusstal
- Aufbau: flache Landstreifen, leicht ansteigen
- Nutzung: Landwirtschaftliche Flächen, Siedlungsgebiet

Hangzone

- Lage: bildet die Grenzen der Wachau
- Aufbau: steiler Landstreifen, stark ansteigen
- Nutzung: Süd-, Westhänge: Weinanbau
Nord-, Osthänge: Waldflächen

Gräben

- Lage: lokal vorhanden, kleinräumig
- Aufbau: durch Bäche geformt
liegen zwischen Hangzonen
- Nutzung: Siedlungsgebiet



Abb.:56



Abb.:57



Abb.:58



Abb.:59



Abb.:60



Abb.:61

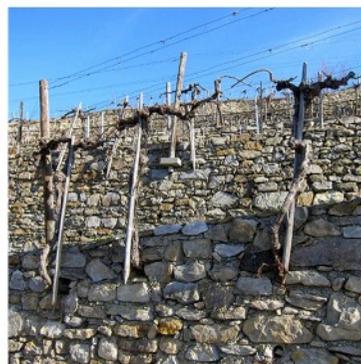


Abb.:62



Abb.:63

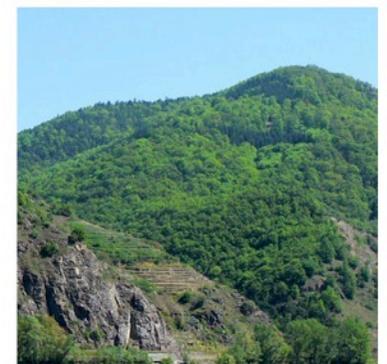


Abb.:64

Charakteristisch für die Wachau

- das Landschaftsbild ist durch die landwirtschaftlichen Nutzung geprägt
- 100% der Flächenausnutzung bei potenziellen Weinbauflächen bei Berücksichtigung von Bodenverhältnissen, Überschwemmungen und Sonneneinstrahlung
- klar definierte Siedlungseinheit punktuell in der Landschaft
- die Ortschaften sind lokal von einander getrennt
- kompakte, dichte Ortschaften
- die Orte liegen entlang den Uferseiten der Donau
- Kulturanlagen (Klöster, Burgen, Ruinen und Kirchen prägen das Landschaftsbild der Wachau
- das kurvig verlaufende Donautal formt die Landschaft
- die hügelige Landschaft bildet die Kulisse und die Grenzen der Region
- ein vielfältiges, natürliches Landschaftsbild (Weinfelder, Wälder, Felsen, Donautal, Hügel)
- ein warm, trockenes panonisches Klima
- weite Sichtachsen und Blickbeziehungen zu den Monumenten



Abb.:65 Wachaukarte

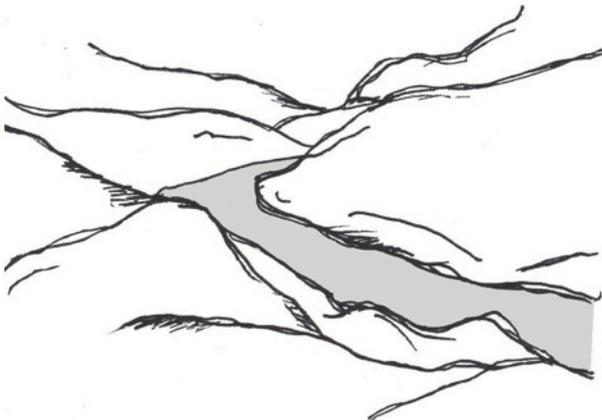


Abb.:66 kurviges Donautal

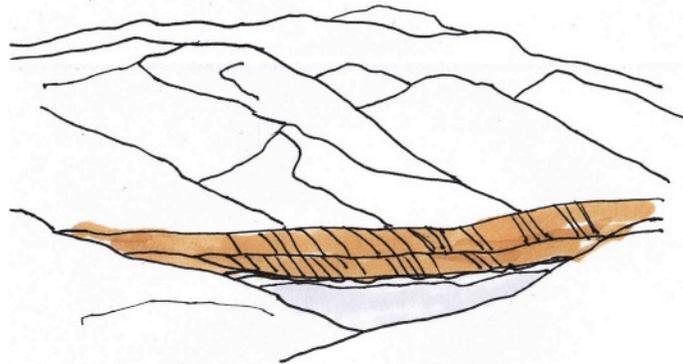


Abb.:67 vielfältige Landschaftsformationen

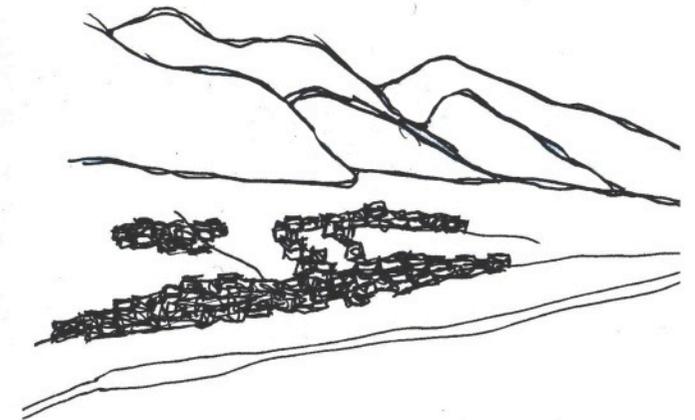


Abb.:68 kompakte, dichte Ortschaften

Siedlungsstruktur Wachau

- eine kompakte, dichte Bebauung im Ortskern keine Baulücken
- meist geschlossene Bauweise die traufenseitig abschließt
- Orientierung entlang Gelände, ein Aufgreifen der Gländekanten
- die Bebauungsstruktur der Orte bindet die Topografie mit ein
- die Siedlungen liegen entlang der Schnittstelle zwischen der Hang- und Talebene, die Bebauung ist jedoch nur in der Talebene
- klare Anfangs- und Endpunkte in den Ortschaften durch eine geschlossene Siedlungsstruktur
- die Siedlungen sind lokal von einander getrennt und können nicht zusammenwachsen
- die Ortschaft kann linienförmig aufgebaut sein (Hauptstraße)
- die Ortschaft kann netzartig aufgebaut sein (Platz - Zentrum)
- ein abwechslungsreicher Aufbau des Verkehrsnetzes durch Verengungen der Gassen und durch die Aufweitungen zu Dorfplätzen
- eine konzentrierte Bebauung zur Straßenseite, keine Vorgärten
- eine vertikale Bauweise, Häuser mit maximal zwei Geschossen

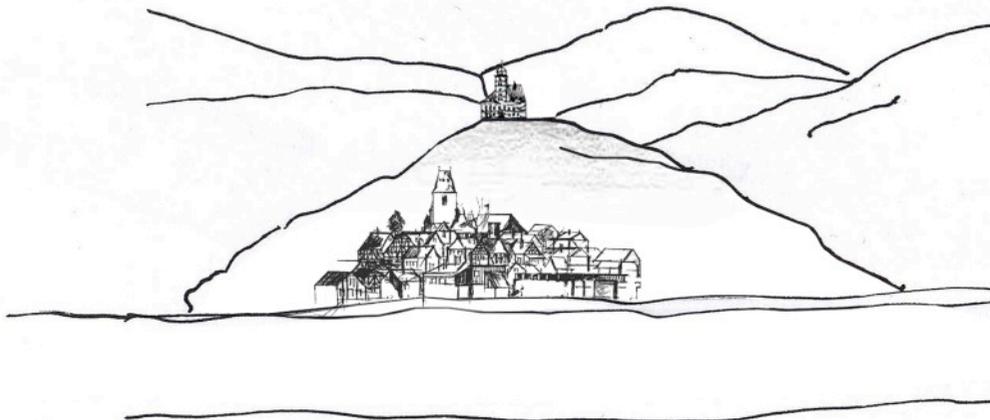


Abb.:69 Orientierung entlang dem Gelände



Abb.:70 linienförmig aufgebaute Ortschaft

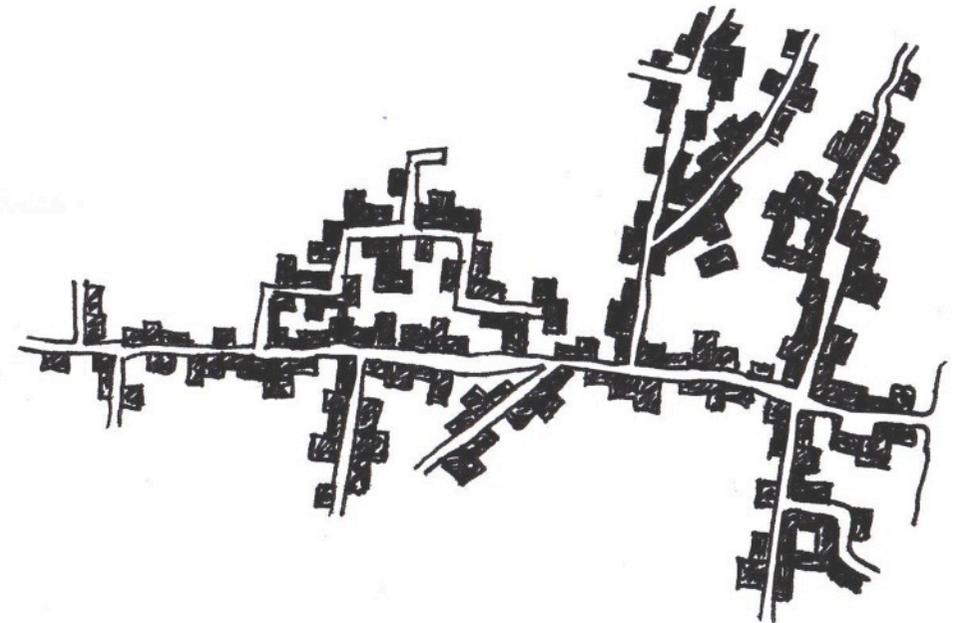
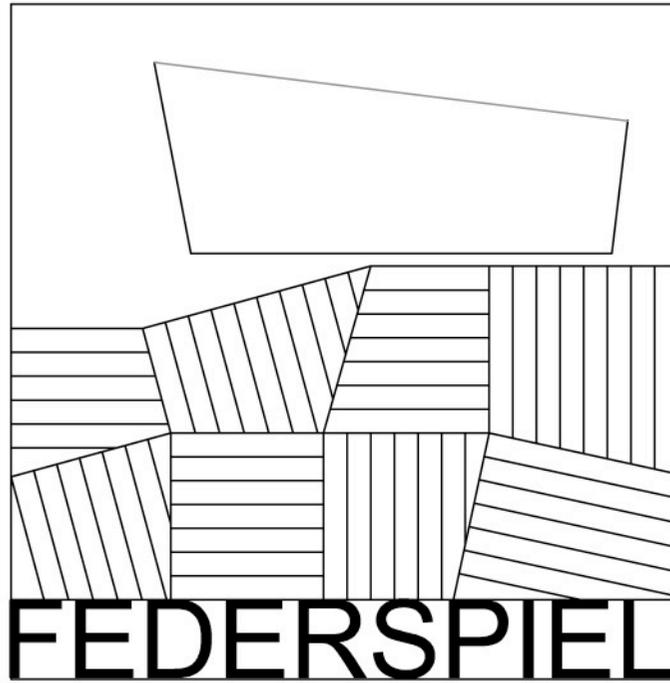


Abb.:71 netzartig aufgebaute Ortschaft



Ortschaft Rossatz

Die Gemeinde Rossatz liegt am rechten Donauufer auf der sanften Seite der Wachau. Gegenüber liegen die Ortschaften Spitz, Weissenkirchen und Dürnstein. Der Ort ist auf der rechten Uferseite über die Hauptstraße Aggstener Straße erreichbar und von der linken Uferseite über die Autorollfährverbindung von Dürnstein nach Rossatzbach.

Die Ortschaft liegt auf 210m Seehöhe. Die Talebene und Aulandschaft ist daher teilweise Überschwemmungsgebiet.⁴⁴

Die Pfarrkirche bildet das Zentrum der netzartig aufgebauten Ortschaft. Der Dorfplatz ist durch drei Hauptstraßen erschlossen. Entlang den Straßenzügen reihen sich in einer geschlossenen Bauweise alte Bauern- und Bürgerhäuser. Diese konzentrierte Bebauung entlang der Straßenseite weist eine Traufenkante von sechs Meter auf. Der dicht bebaute Ortskern lockert sich zu den Ortsgrenzen hin leicht auf. Die Anfangs- und Endpunkte der Ortschaften sind durch die geschlossene Bebauung klar definiert und ablesbar.

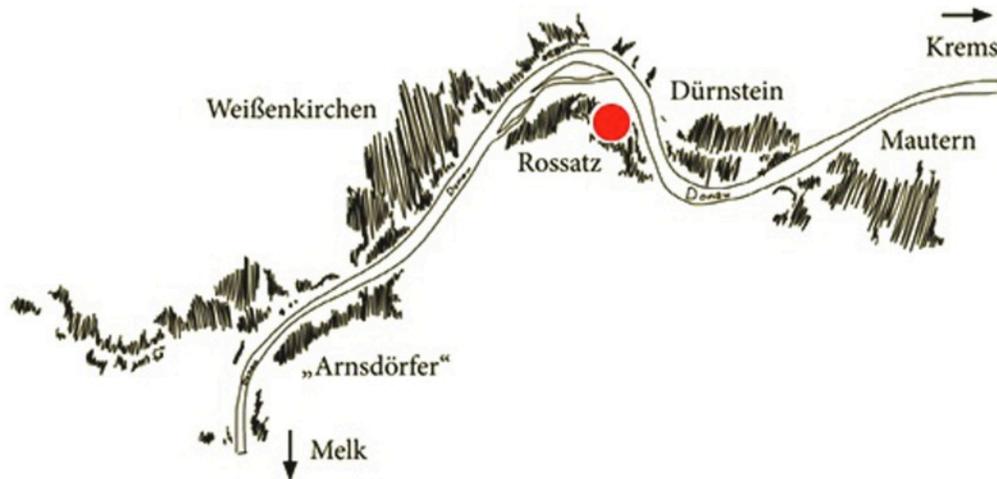


Abb.:73 Lage der Ortschaft

44 Vgl. Kinz Kommunikation (2013), S.8f.

45 Vgl. Marktgemeinde Rossatz Arnsdorf [Zugriff am 12.06.2015].



Abb.:74 Schwarzplan Rossatz

Fakten

- Bevölkerungszahl: 1.082
- 160 Gästebetten
- 60 Stellplätze, Campingplatz
- größte Marillenanbaugemeinde in Österreich
- Marillenmeile, Wanderwegnetz Rossatz-Arnsdorf
- Donaustrand Rossatz
- Kirche von St. Lorenz älteste Glocken Niederösterreichs
- Schloss Rossatz, ehemals im Besitz des Grafen Schönborn
- Autorollfährverbindung
- Fahrradweg Wachau⁴⁵

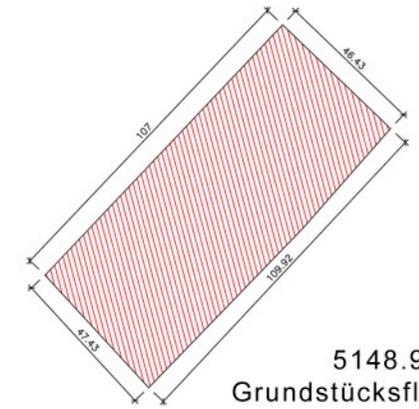


Bauplatz



Abb.:76 Vogelperspektive Rossatz

Der Bauplatz liegt entlang der B33 Aggssteiner Straße, der Hauptverkehrsader des rechten Donauufers. Neben der idealen Autoanbindung ist der Bauplatz auch durch die Buslinie W2 erreichbar und nur wenige Gehminuten vom Ortszentrum entfernt. Das Grundstück ist zusätzlich durch eine Zufahrt von der Aggssteiner Straße aus erschlossen.



5148.90 m²
Grundstücksfläche
Abb.:77



Abb.:78 Lageplan

Infrastruktur

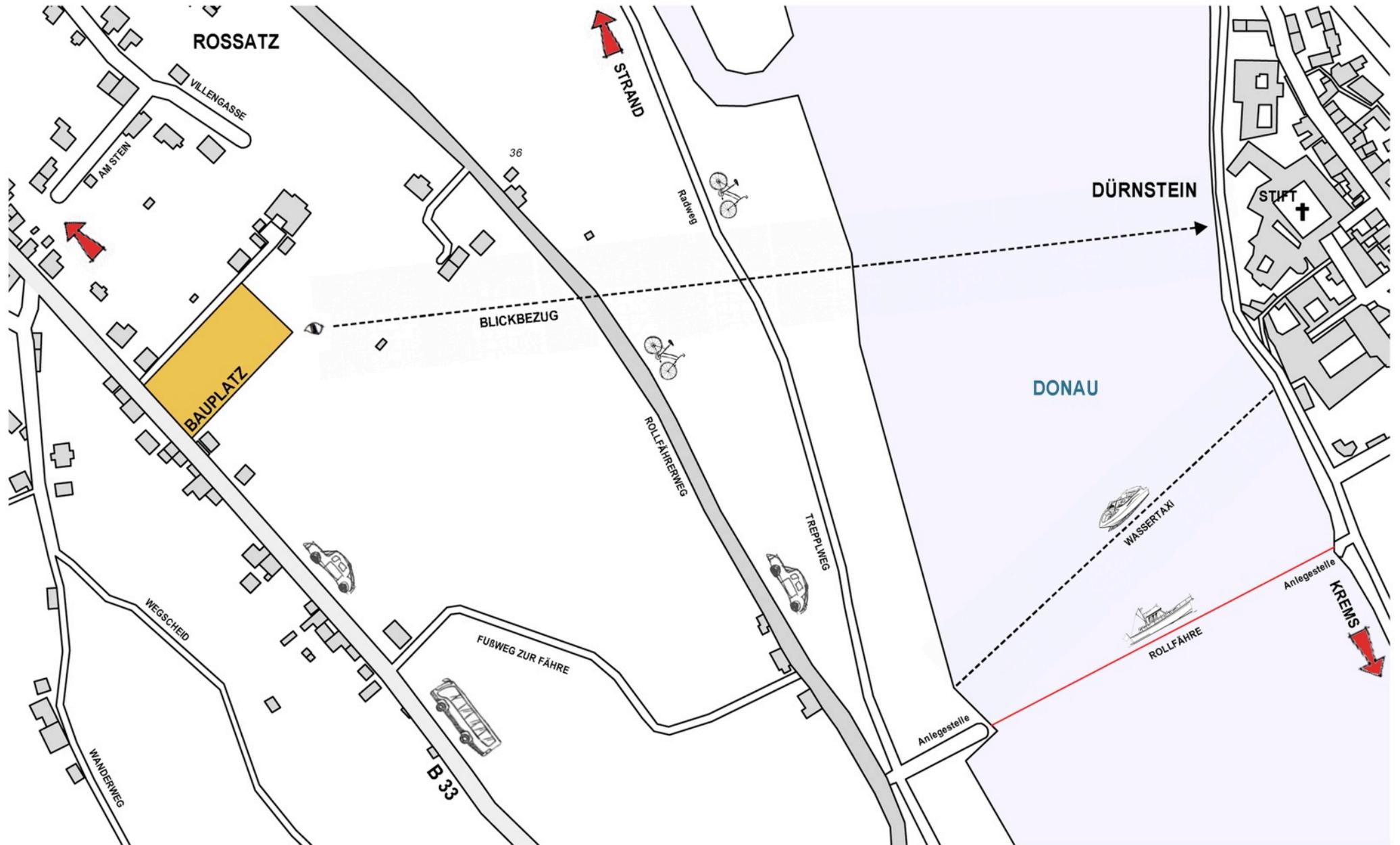


Abb.:79 Karte zur Infrastruktur des Bauplatzes



Was braucht der Ort?

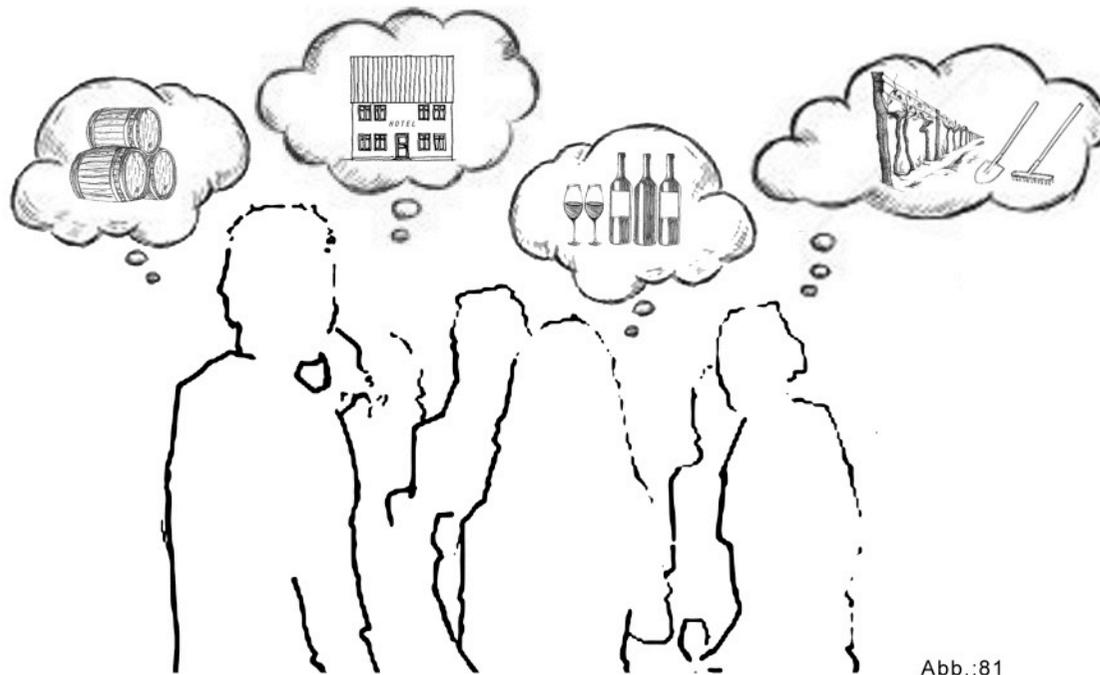


Abb.:81



Ein neue Weinhotel in der Ortschaft Rossatz, an der unberührten Uferseite der Wachau soll sich in das Landschaftsbild integrieren und das neue Aushängeschild des Ortes und der Weinbetriebe in der Umgebung werden. Hierbei soll sich das Thema Wein sowohl in der Architektur, als auch im Angebot widerspiegeln.

Im Fokus stehen dabei die Weinliebhaber, die durch eine breite Palette an Angeboten wie Weinverkostungen, Vinothek, Kulinarik, und Weinseminaren ihren Weg zum Weinhotel finden sollen.

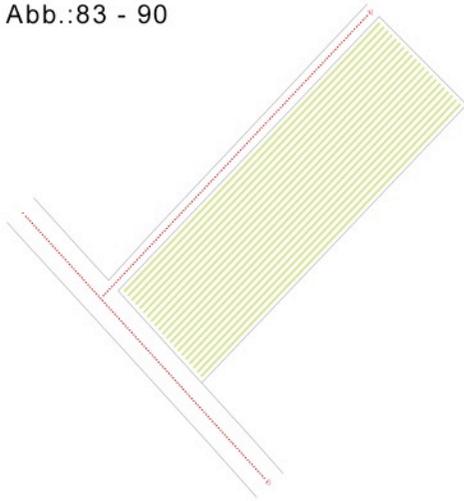
Das Weinhotel steht ganz unter dem Motto: „Die Weingärten hautnah erleben“.



Abb.:82

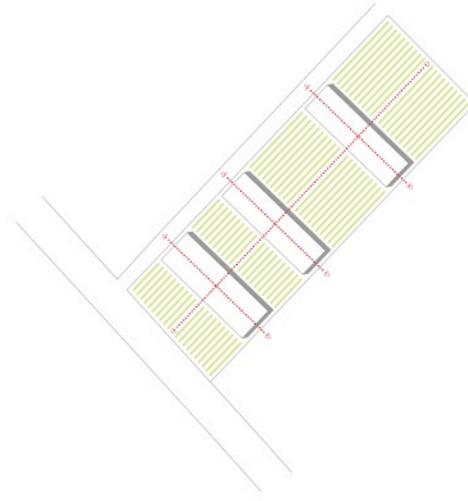
Konzept

Abb.:83 - 90



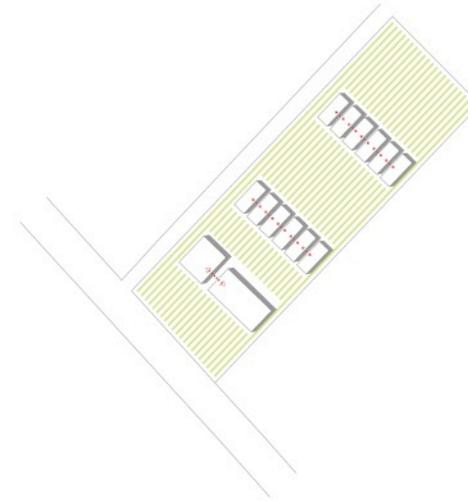
Erschließung Grundstück

Die langgezogene Eckparzelle ist von der Hauptstraße und durch die abzweigende Zufahrt erschlossen.



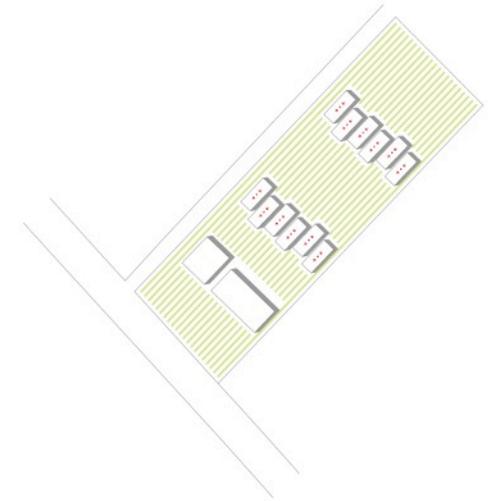
Gebäudeanordnung

3 Gebäude, die 90° zu den längs verlaufenden Weinbahnen stehen und diese Linearität unterbrechen.



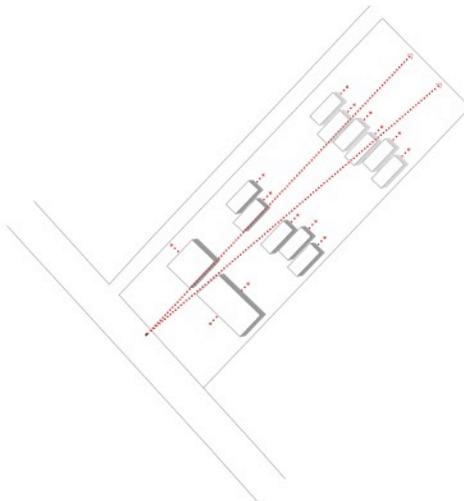
Funktionseinteilung

Hauptgebäude besteht aus Wein- und Hotelbereich, Wohneinheiten in Form von Einzelvolumina.



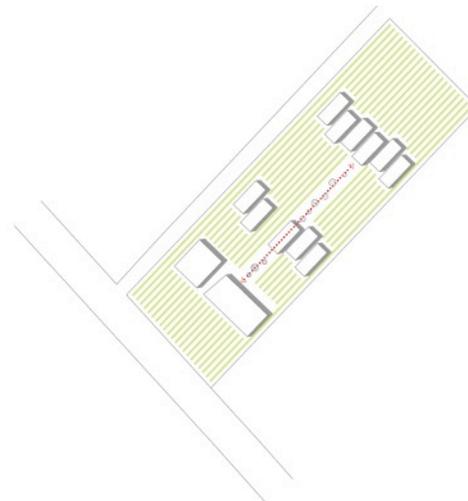
Anordnung Hotelzimmer

Die vor- und zurückspringenden Zimmer umgeben von Wein orientieren sich in Richtung Dürnstein.



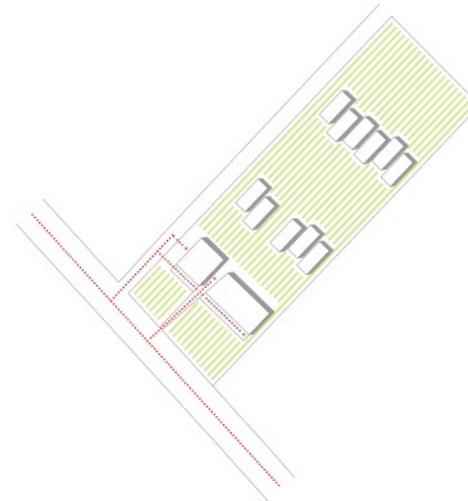
Blickbeziehung

Das Hauptgebäude öffnet sich um einen Blickbezug von der Straße zur Weinlandschaft herzustellen.



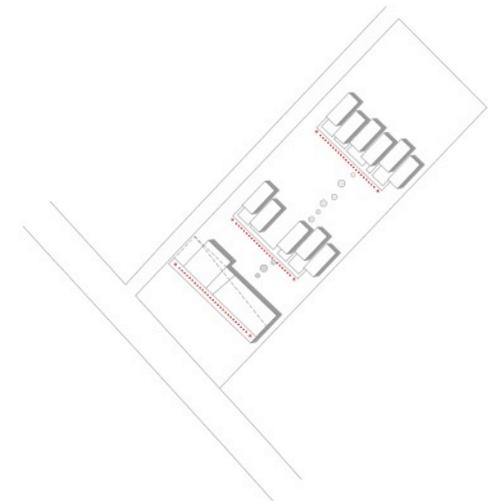
Verbindung der Gebäude

Das Hauptgebäude ist durch einen Gang im Weinkeller unter Niveau mit den Hotelzimmern verbunden.



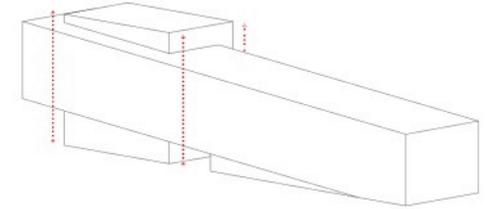
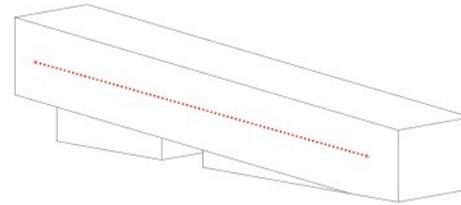
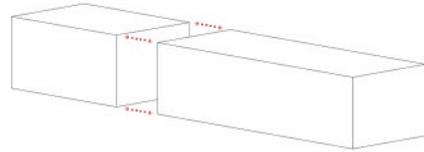
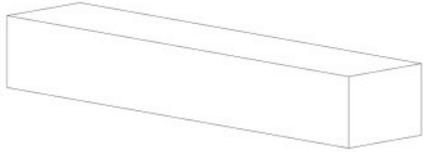
Erschließung Gebäude

Das Hotel ist durch einen Fußweg zwischen den Weinreben und von der Seitenstraße aus erschlossen.



Erschließung Hotelzimmer

Vom Weinkeller gelangt man über die Stiegenhauskuben ins Freie. Ein Kiesweg führt zu den Zimmern.



1 Orientierung Hauptgebäude

Das Hauptgebäude positioniert sich parallel zur Straße zwischen dem Bereich der Infrastruktur und den Weinbergen und schafft somit eine Pufferzone.

2 Funktionsteilung

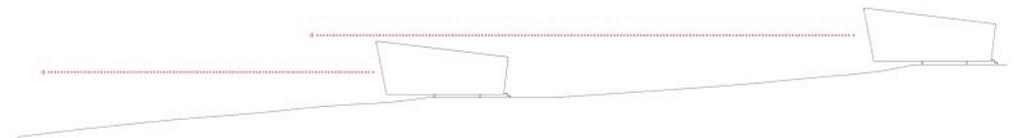
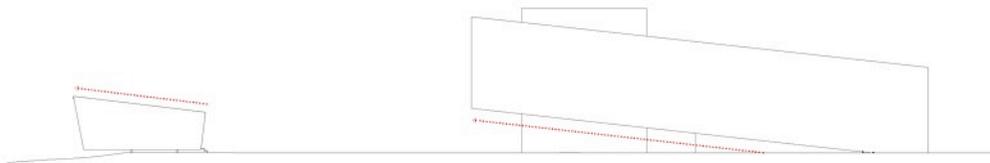
Das Gebäude ist in zwei Bereiche unterteilt: Vinothek und Hotellobby. Beide sind separat erschließbar und haben jeweils einen Zugang zum Weinkeller und Restaurant.

3 Verbindung der Funktionen

Eine 35 m lange Rampe, die sich in der dynamischen Gebäudeform widerspiegelt, führt in das erste Obergeschoss und verbindet die beiden Gebäudeteile miteinander.

4 Durchbrechen der Verbindung

Im 2. OG durchbricht der Kubus der Vinothek die geneigte Dachfläche des Gebäudes und stärkt somit die Grundform der zwei getrennten Bereiche.



Gebäudeform

Die Gebäude heben sich von dem fruchtbaren Weinboden ab und es entsteht durch die dadurch hervor-

gerufene Neigung eine Dynamik in der Gebäudeform, die an die Wein- hänge erinnern soll.

Blickbeziehung

Die abgetrepte Anordnung der 2 Zimmerreihen wird durch die Hang- lage vorgegeben und ermöglicht

eine freie Blickachse zur gegen- überliegenden Otschaft Dürnstein. Abb.:91 - 96

Materialien

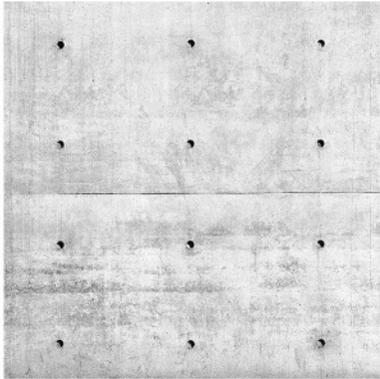


Abb.:97



Abb.:98



Abb.:99



Abb.:100



Abb.:101



Abb.:102



Abb.:103



Abb.:104

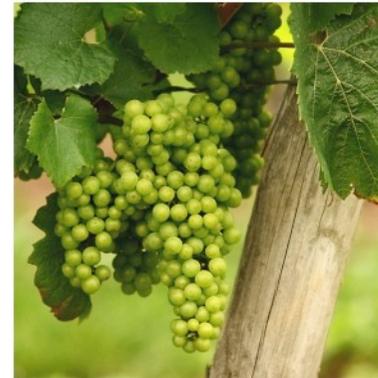


Abb.:105



Abb.:106



Abb.:107



Abb.:108



Abb.:109



Abb.:110



Abb.:111

Entwurf

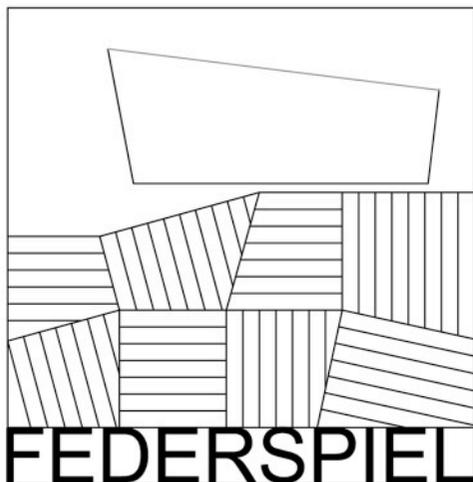


Abb.:113 Logo

Das Hotel steht ganz im Zeichen des Weins. Der Name „Federspiel“ stammt von der Bezeichnung für die besten Weine der Wachau ab, den ausschließlich Weine von Winzern aus dieser Region tragen dürfen. Das Hotel soll sich in das Landschaftsbild integrieren und das neue Aushängeschild der Weinbetriebe in der Umgebung werden. Dabei soll sich das Thema Wein sowohl in der Architektur, als auch im Angebot widerspiegeln. Im Fokus stehen hierbei die Weinliebhaber, die durch eine breite Palette an Angeboten wie Weinverkostungen, Kulinarik, Weinseminaren sowie Hochzeiten ihren Weg zum Weinhotel finden sollen. Ganz nach dem Motto: „Die Weingärten hautnah erleben“.

Durch eine intensive Auseinandersetzung mit der Umgebung reagiert der Entwurf auf die Qualitäten. Das neue Weingut mit Hotelbetrieb ist durch den Ort und die Topographie geprägt und fügt sich sanft in das Landschaftsbild ein.

Auf der 47x110m² langgestreckte Parzelle mit natürlicher Hanglage situiert sich das Weinhotel mit neun Hotelzimmern, einer eigenen Weinproduktion, Weinbar, Weinverkostung, Seminarräumen, Vinothek und einem Restaurant und bildet eine Symbiose mit den umliegenden Weingärten.

Um die Optik der Landschaft nicht negativ zu beeinflussen wird die gesamte Weinherstellung unter Niveau gesetzt. Durch eine vertikale Bauweise, die in Abwechslung mit den linearen Weinreben steht wird ein harmonischer Umgang zwischen Architektur und Natur ermöglicht.

Parallel zur Hauptstraße situiert sich das Hauptgebäude mit einem öffentlichen Zugang durch den Wein und einer Erschließung über die von der Hauptstraße abzweigenden Zufahrt direkt zur Vinothek und für die Weinanlieferung. Das Hauptgebäude steht als Solitär inmitten der Weinreben und durchbricht ihre Geradlinigkeit.

Der Gebäudekomplex ist in zwei Gebäudebereiche, in Vinothek und das Hotelfoyer unterteilt. Durch das Setzen der beiden Kuben ergibt sich dazwischen eine überdachte Eingangszone. Diese Gebäudeöffnung rahmt den Blick von der Straße auf die Weingärten und den Ort Dürnstein.

Vom Hotelfoyer aus gelangt der Besucher über eine 35m lange Rampe, die sich in der dynamischen Form des Gebäudes widerspiegelt, in das erste Obergeschoss und verbindet somit die beiden Gebäudeteile miteinander. Entlang der Rampe trennt eine Wand, in Form eines Flaschenregals, die Erschließung von dem im ersten Obergeschoss situierten Restaurant. Die zwischen der Konstruktion gestapelten Leerflaschen dienen neben Design auch der Akustik.

Im erste Obergeschoss befindet sich die Weinbar, der Verkostungsbereich und das Restaurant. Vom Restaurant gelangt man auf die große Terrasse, die einen freien Blick auf Dürnstein bietet. Durch den Ausblick von der Weinbar auf das Ortszentrum von Rossatz stellt das Gebäude auch einen Bezug zur Ortschaft her. Es entstehen vielfältige Räume und Ausblicke in die unterschiedlichen Richtungen.

Hinter dem Hauptgebäude situieren sich zwischen den Weinrebenbahnen elf Einzelvolumina mit einer Größe von 52,9m². Die abgetreppte Anordnung der zwei Zimmerreihen wird durch die natürliche Hanglage vorgegeben. Der Abstand der Zimmerreihen zueinander ergibt sich durch eine freie Blickachse zur gegenüberliegenden Ortschaft Dürnstein. Der Hotelgast gelangt von dem Foyer im Hauptgebäude über den Weinkeller in die zwei Stiegenhauskuben und von dort aus mitten in den Weingarten. Jedes der neun Wohnhaus ist durch einen geradlinigen Kiesweg, der normal zu den Weinreben verläuft erschlossen.

Die Anlieferung der Ernte erfolgt mittels LKW über eine Rampe in die tief gelegene Weinproduktions Ebene. Alle Bereiche der Weinherstellung von der Anlieferung über die Verarbeitung bis hin zu der Flaschenabfüllung sind in dieser Ebene vorzufinden. Der Weinkeller ist sowohl über die Vinothek als auch über das Hotel erreichbar.

Die klimatischen Bedingungen für eine ideale Weinherstellung sind durch die Positionierung der Weinproduktionsstätte unter Niveau gegeben. Durch die Ausnutzung der Erdwärme entsteht ein kühles Raumklima und ein hoher Luftfeuchtigkeitsgehalt.

Schwarzplan



Abb.:114

Entwurfspläne

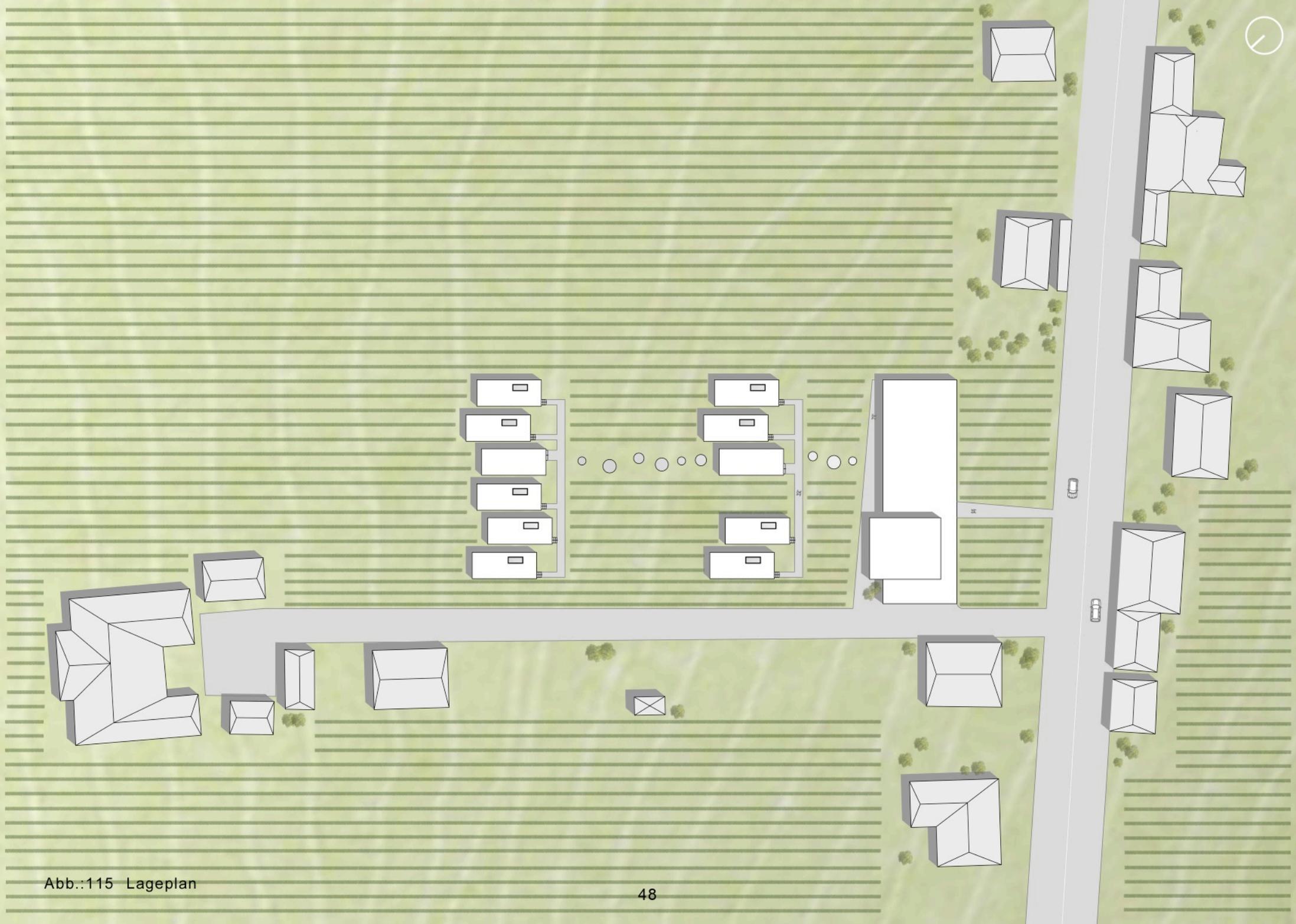


Abb.:115 Lageplan

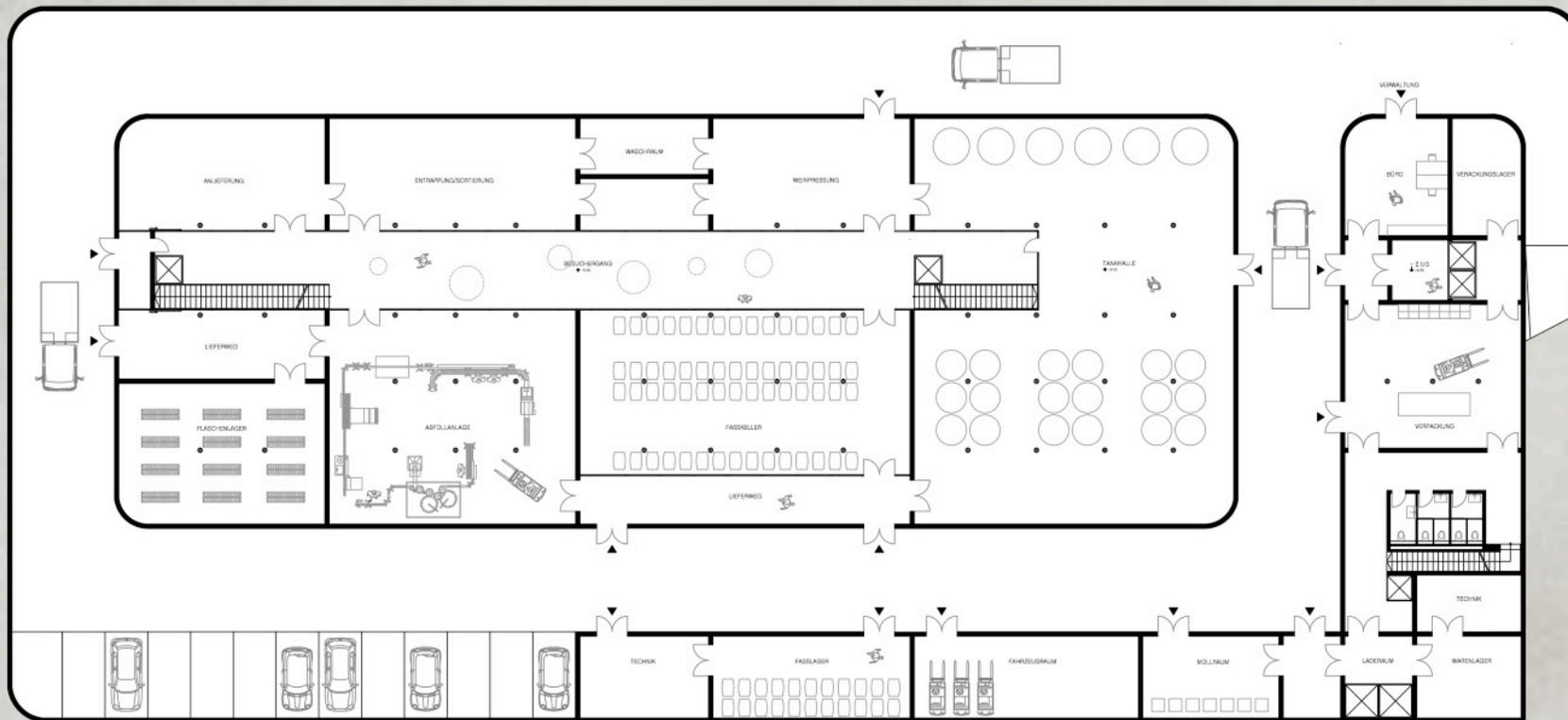


Abb.:116 -2. Kellergeschoss

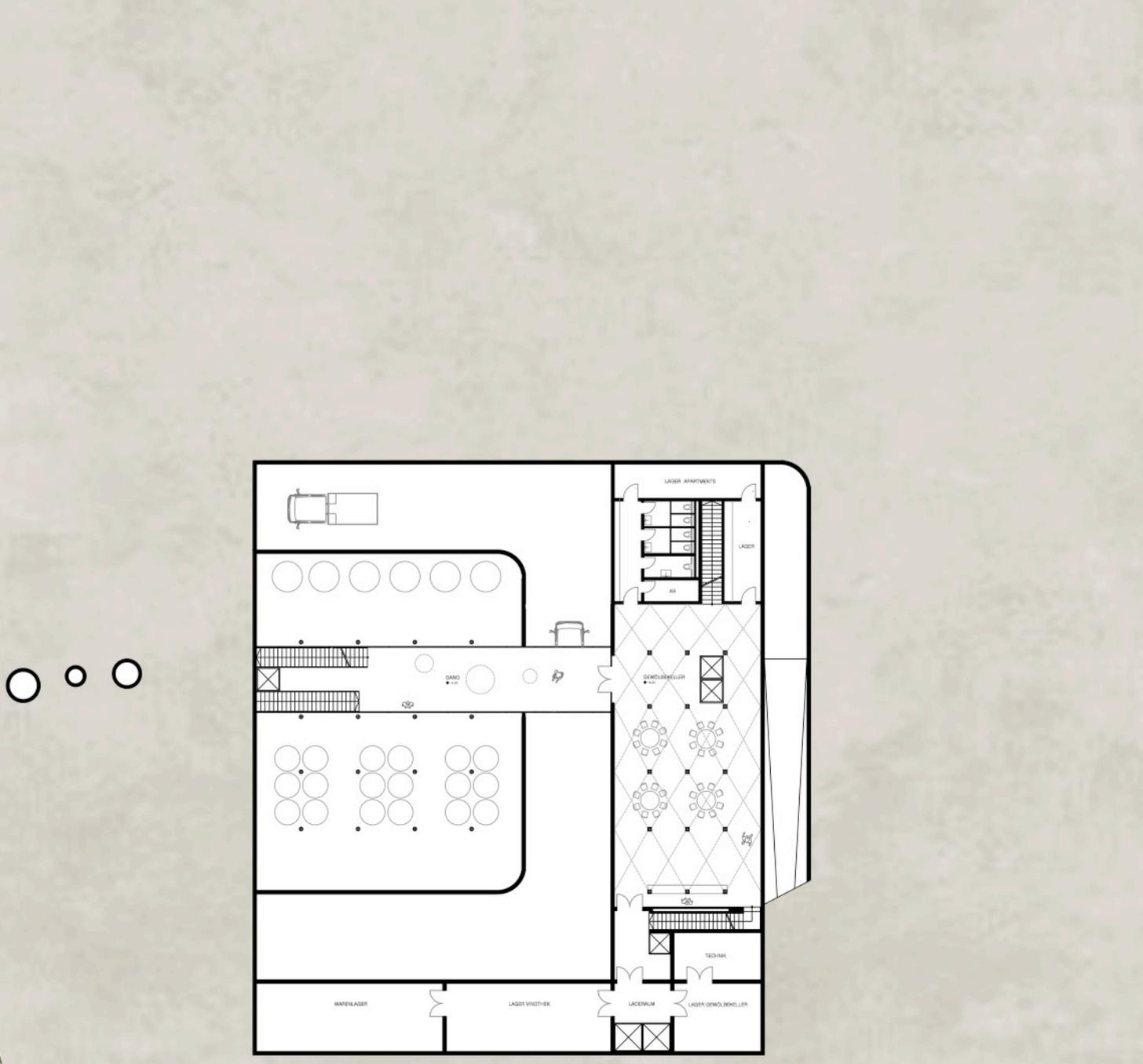
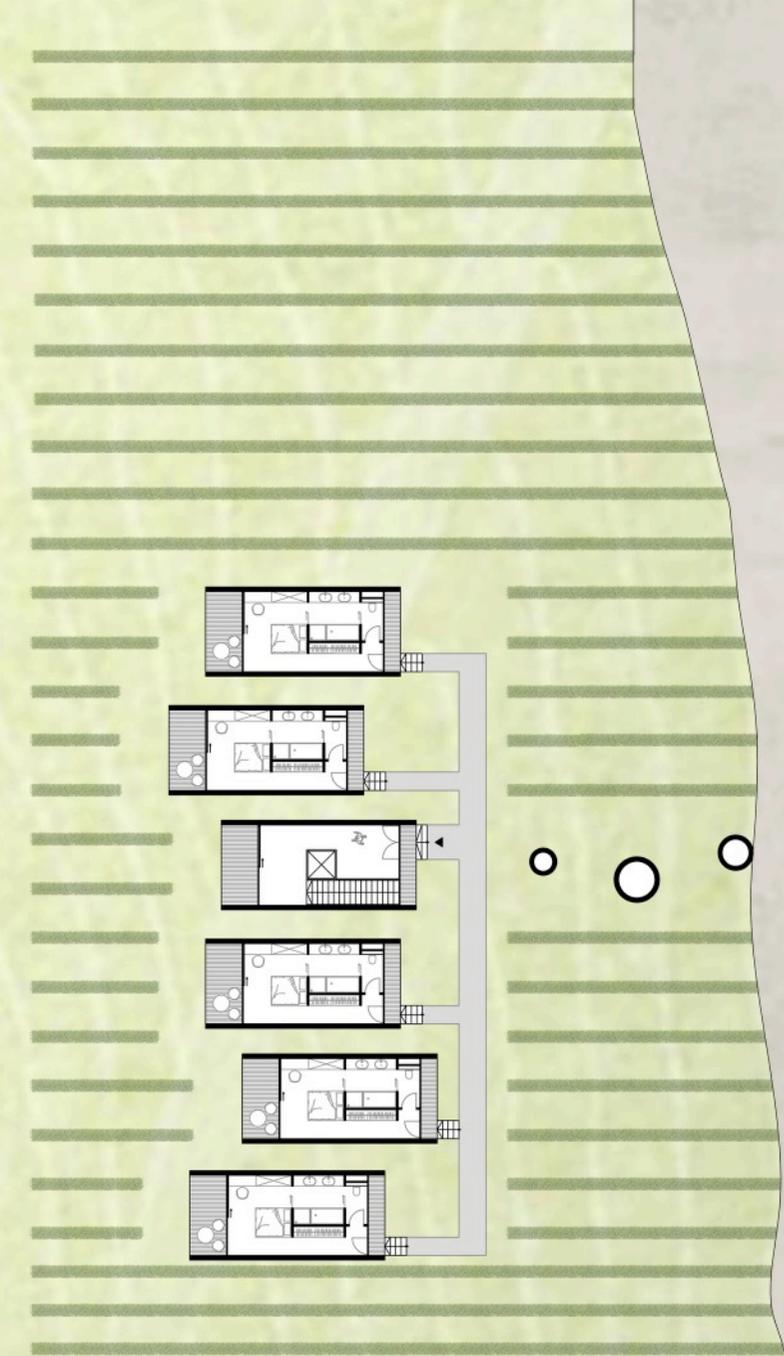


Abb.:117 -1. Kellergeschoss

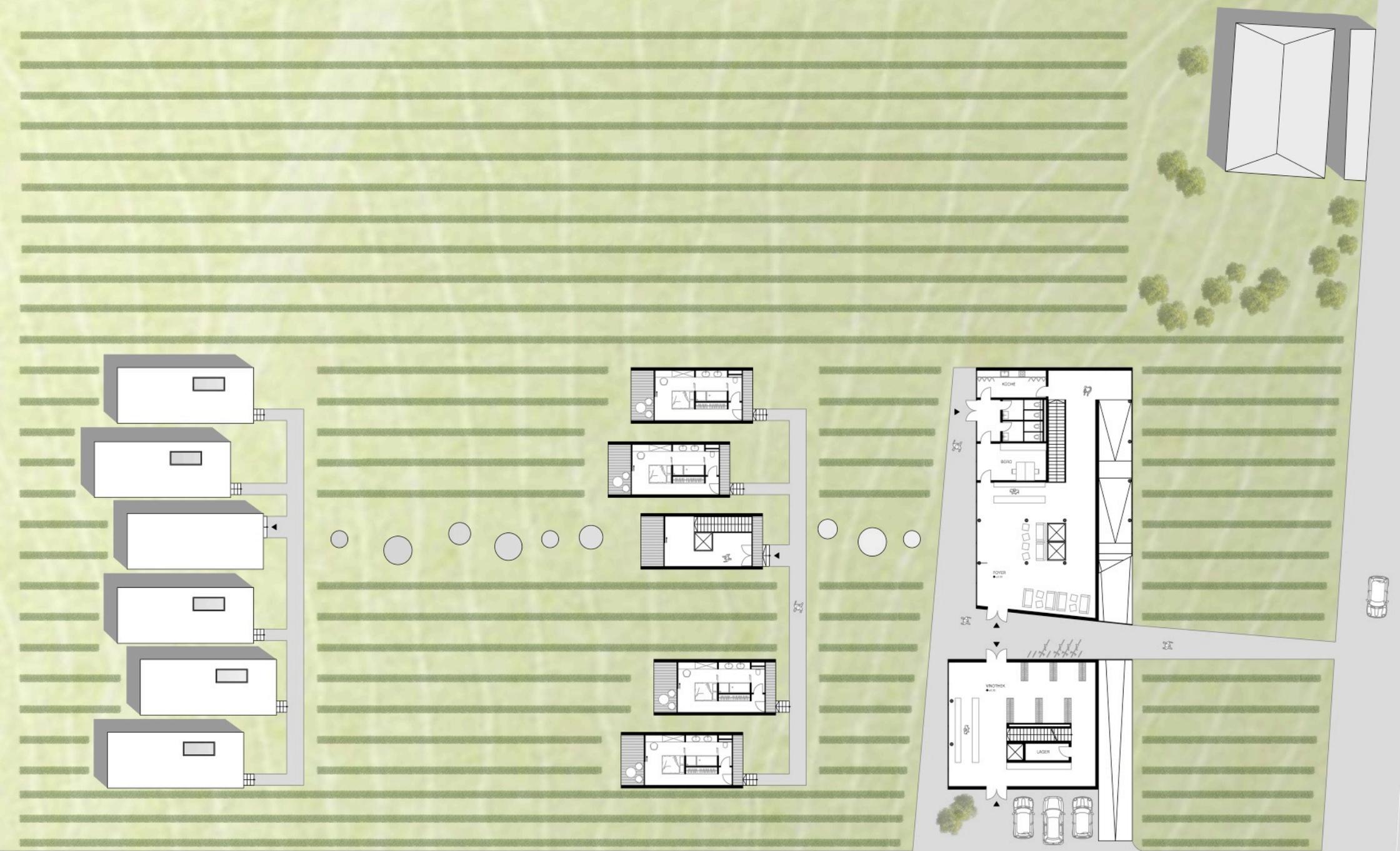


Abb.:118 Erdgeschoss

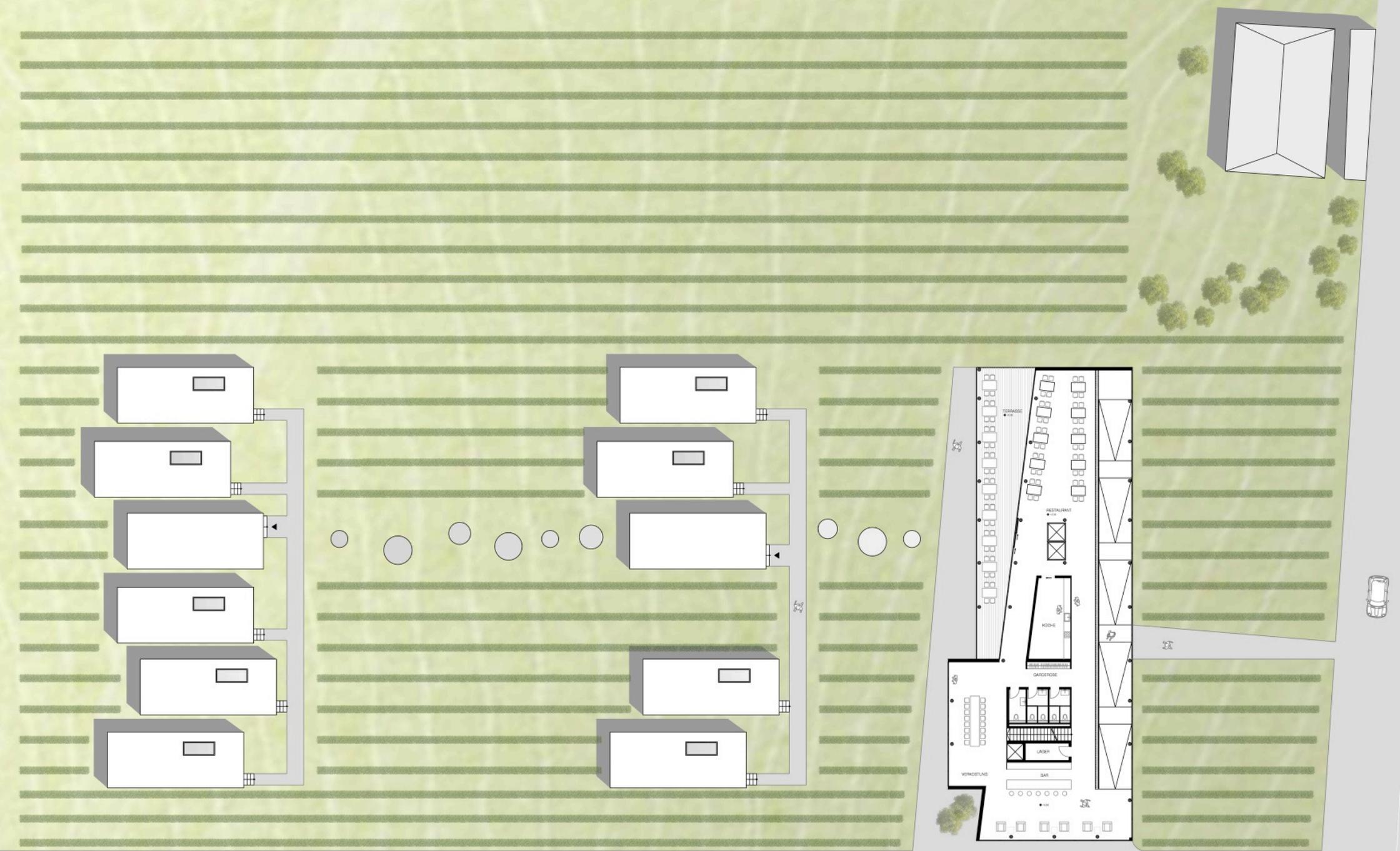


Abb.:119 1.Obergeschoss

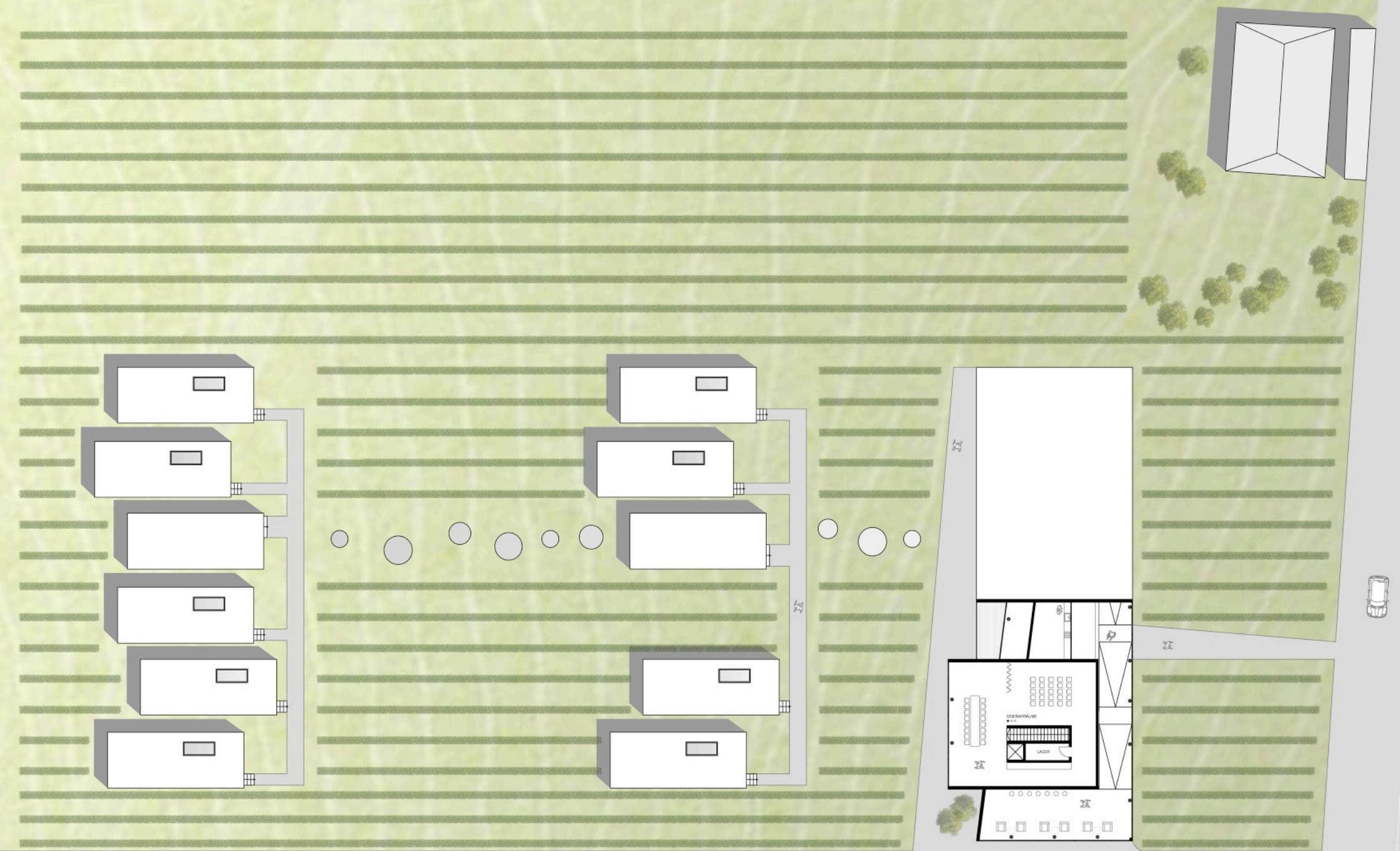


Abb.:120 2.Obergeschoss



Abb.:121 Dachdraufsicht



Abb.:122 Längsschnitt



Abb.:123 Längsschnitt

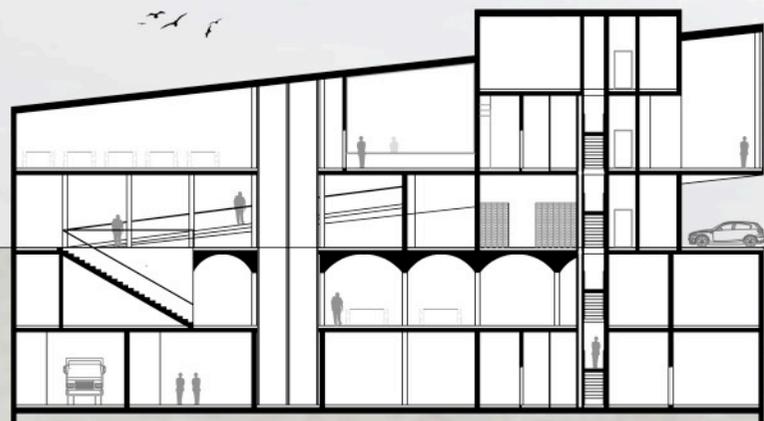


Abb.:124 Querschnitte



Abb.:125 Ansicht



Abb.:126 Ansicht

Weinkeller Herstellungsschritte

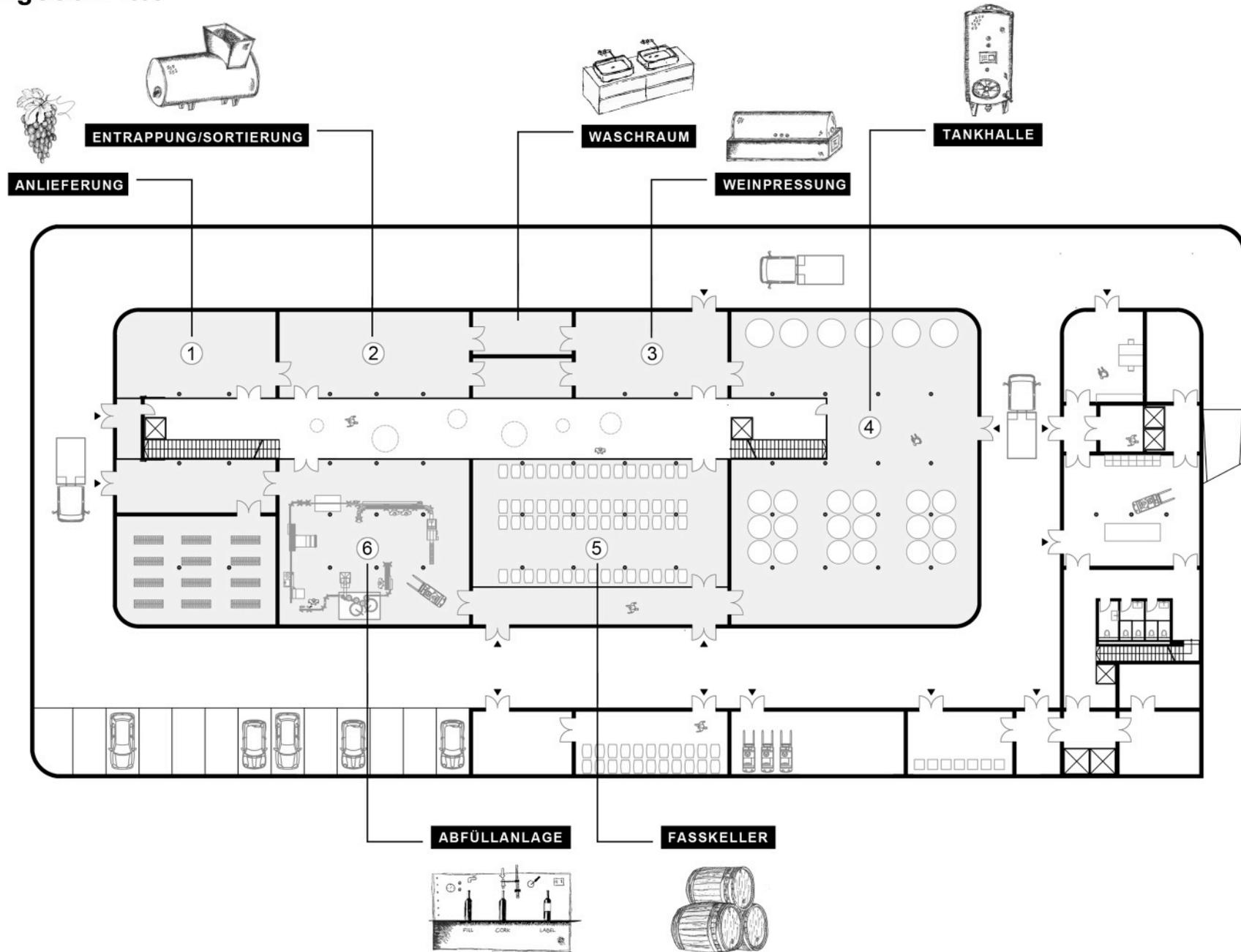


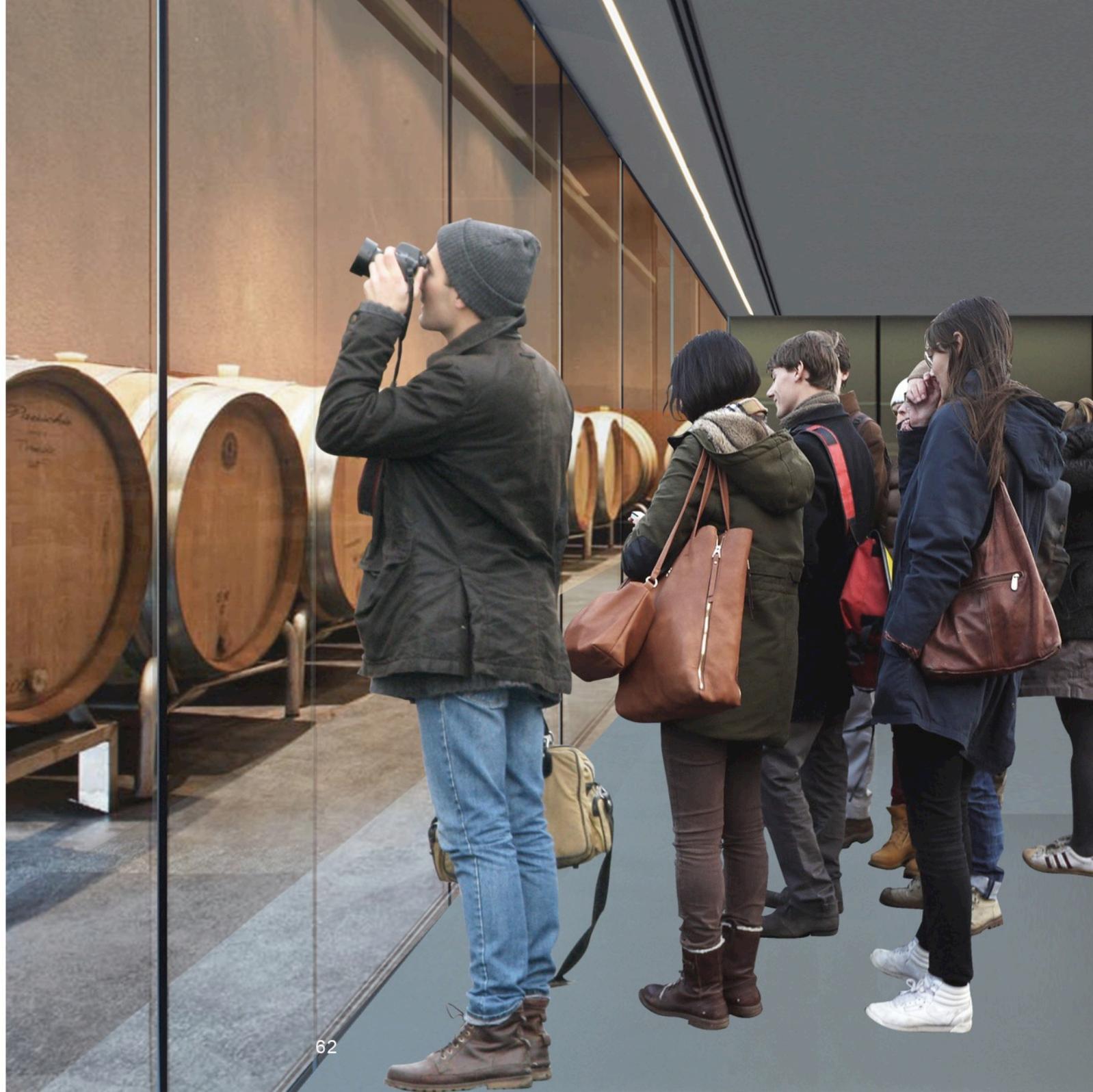
Abb.:127

Die Anlieferung der Ernte erfolgt mittels LKW über eine Rampe in die tief gelegene Weinproduktions-ebene. Alle Bereiche der Weinherstellung von der Anlieferung über die Verarbeitung bis hin zur Flaschenabfüllung sind in dieser Ebene vorzufinden. Der Weinkeller ist das Herzstück des Weinguts.

Der Weinkeller ist durch die Optimierung der Funktionsabläufe und die Trennung von Anlieferung, Besucherwegen, industrieller Produktion und Lagerung geprägt. Die Räume für die einzelnen Herstellungsschritte sind kreisförmig angelegt und durch die kurzen Wege kann eine optimale und effiziente Weinproduktion vorstatten gehen.

Das Konzept des Weinguts ist ein Weg, entlang dem die Besucher die Herstellungsschritte erleben können. Eine transparente Weinerzeugung ermöglicht dem Besucher die Besichtigung der Anlage. Über eine verglaste Brücke über die zweigeschossige Tankführ führt über eine Stiege in den mittig der Produktionsbereiche liegenden Glasgang. Die Besucher kann den Weg des Weines nachvollziehen ohne die Produktionsabschnitte selbst zu betreten und somit einen reibungslosen Produktionsablauf zu gewährleisten.

Abb.:128 Blick auf Barrique



Erschließungswege Weinkeller

- Anlieferung / Parken
- Weinproduktion
- Besucher / Hotelgäste

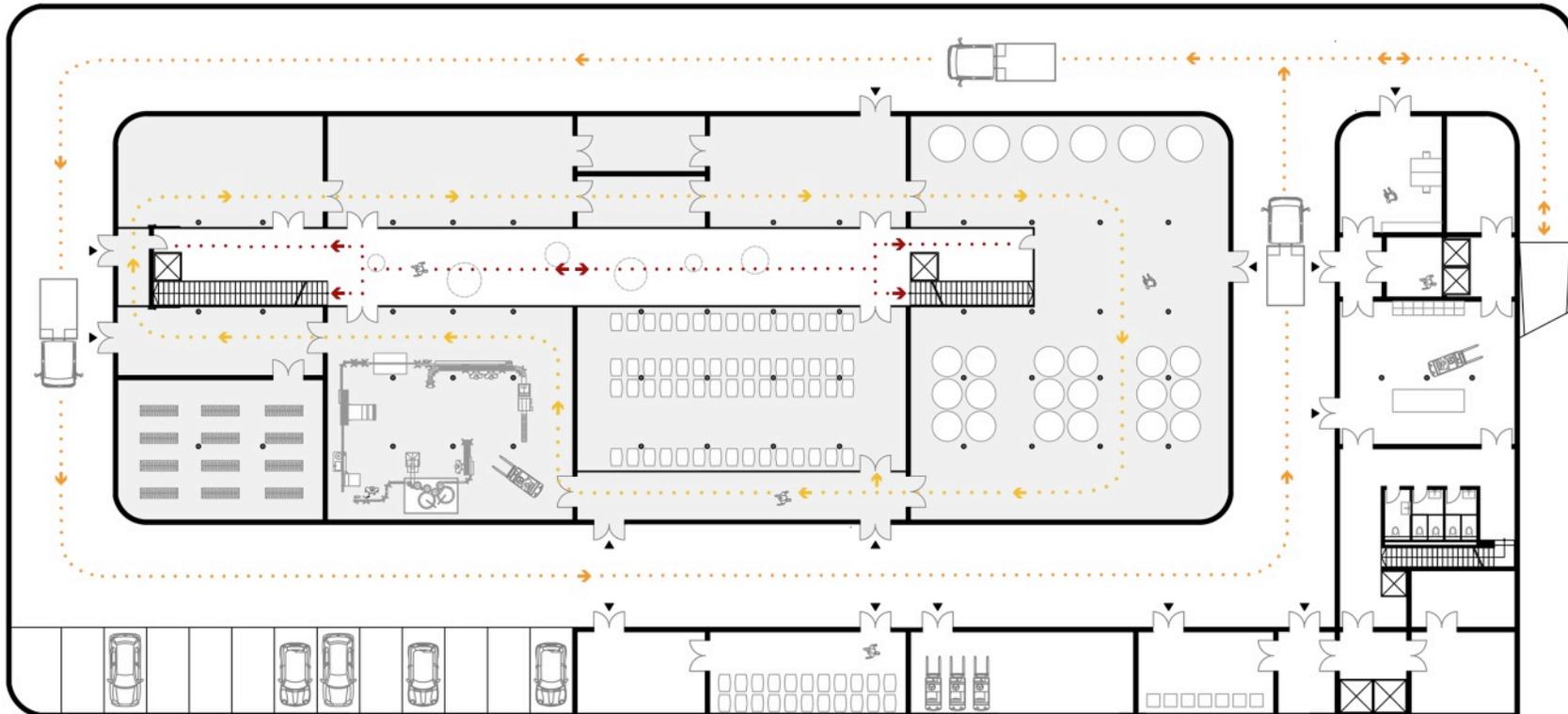


Abb.:129 Bewegungsablauf



Abb.:130 Fasskeller

Weinkisten

Inmitten der Weingärten verstreut liegen 11 Einzelvolumina mit einer Größe von 52,9 m² im Einklang mit der umliegenden Landschaft. Für das Wohnen im Weingut stehen die Weinreben im Mittelpunkt. Ganz nach dem Motto: „Die Weingärten hautnah erleben“.

Die neun Hotelzimmer und die zwei Stiegenhäuser reihen sich zwischen den 1,5m breiten Rebstockreihen harmonisch ein und fügen sich sanft in die Landschaft ein. Durch die leichte Hanglage ergibt sich eine Anordnung der Weinkisten in zwei Reihen.

Der Abstand der Weinkistenreihen zueinander ergibt sich durch die freie Blickbeziehung zum gegenüberliegenden Flussufer. Der unter Niveau verlaufende Glasgang ermöglicht eine zusammenhängende Wegführung zwischen dem Hauptgebäude und den Weinkisten.

Der Hotelgast gelangt von dem Foyer im Hauptgebäude über den Keller in die Stiegenhäuser und von dort aus mitten in den Weingärten. Jedes Wohnhaus ist durch einen geradlinigen Kiesweg, der normal zu den Weinrebenbahnen verläuft erschlossen.

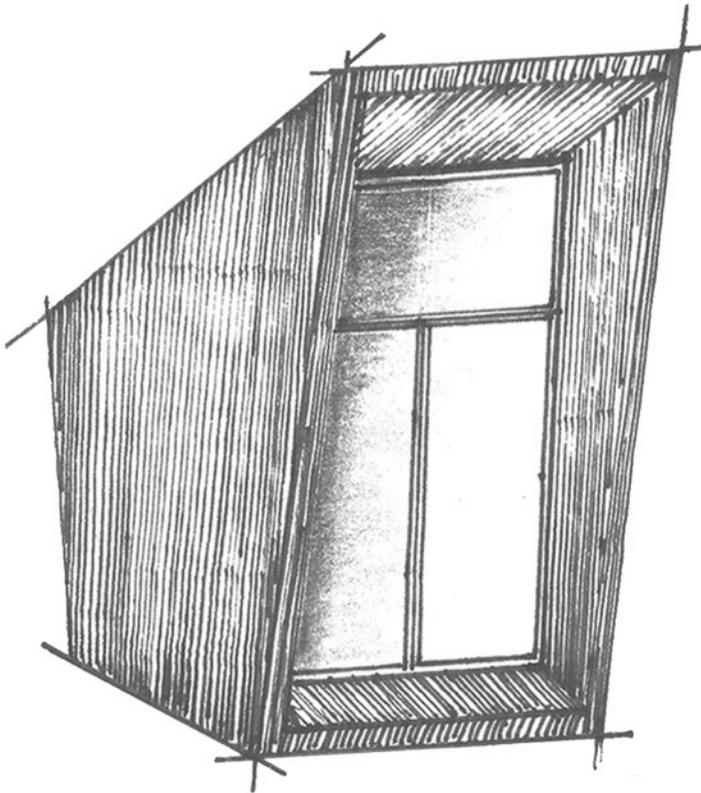
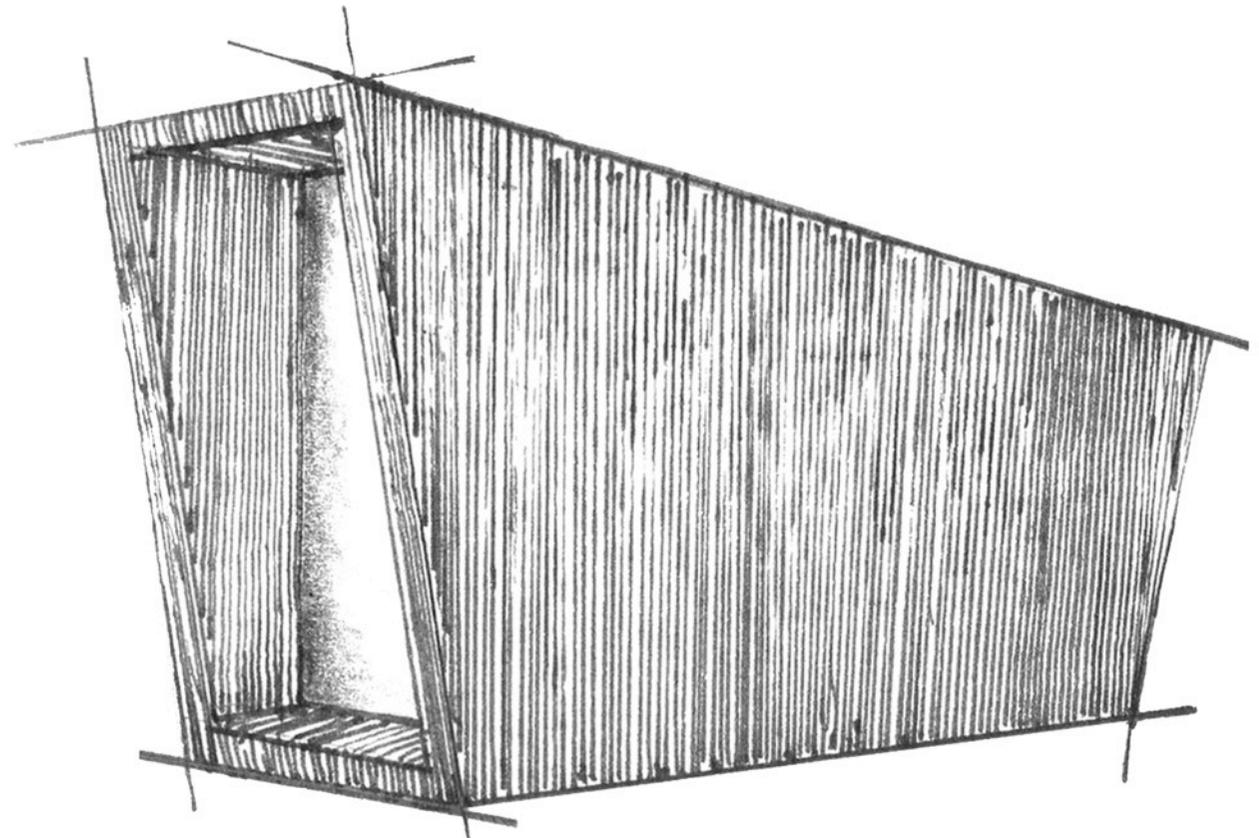


Abb.:131 Hotelzimmer



Bei der Materialienwahl greifen die reduzierten Weinkisten auf Motive des Weinbergs auf. Durch das Material Holz sowohl für die Innens als auch die Außenverkleidung spiegelt sich die Natur in den Gebäuden wider. Die unbehandelte Oberfläche der Holzschalung wird

sich durch den natürlichen Alterungsprozess nach der Zeit verändern. Der Prozess erinnert an die Reifung des Weins. Mit einer senkrechten Fichtenholzverkleidung ist eine langlebige, wetterbeständige und umweltverträgliche Außenbekleidung gewährleistet.

Großzügige Fensterflächen öffnen sich an den Breitseiten der Weinkisten zum Weingarten hin und stellen einen Bezug zum Außenraum dar. Der Holzfußbodenbelag verbindet zudem den Wohnraum mit der davor gelegenen 8,6m² großen Loggia.

Die private Freifläche ragt in den Weingarten und bietet einen ungestörten Blick auf das gegenüberliegende Donauufer. Durch ein Oberlicht erhält auch das Bad ein natürliches Licht. Die komplett geschlossenen Längsseiten nehmen die Dynamik Weinbahnen auf.

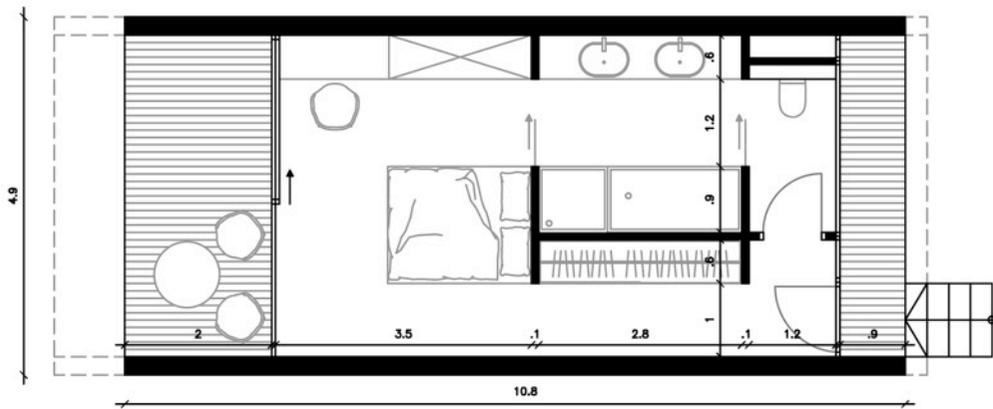


Abb.:132 Weinkiste Hotelzimmer

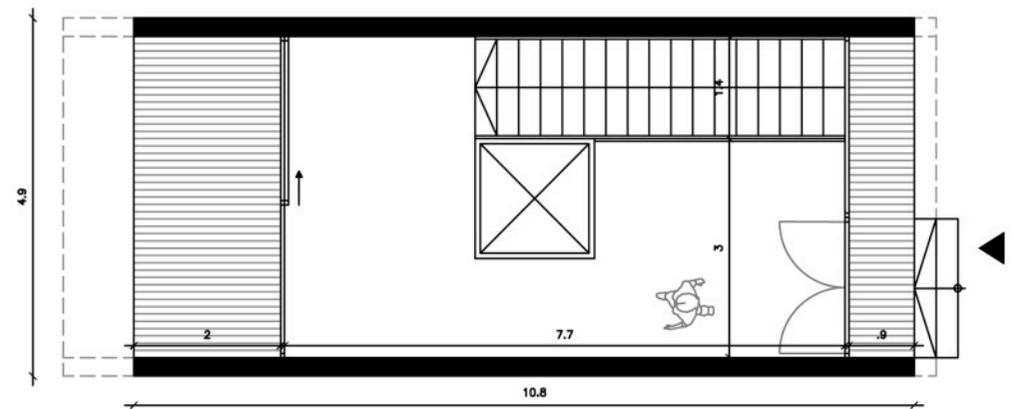
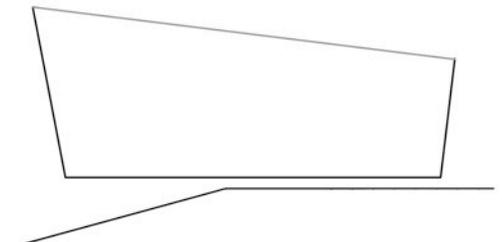


Abb.:133 Weinkiste Stiegenhaus



Abb.:134 Materialienwahl



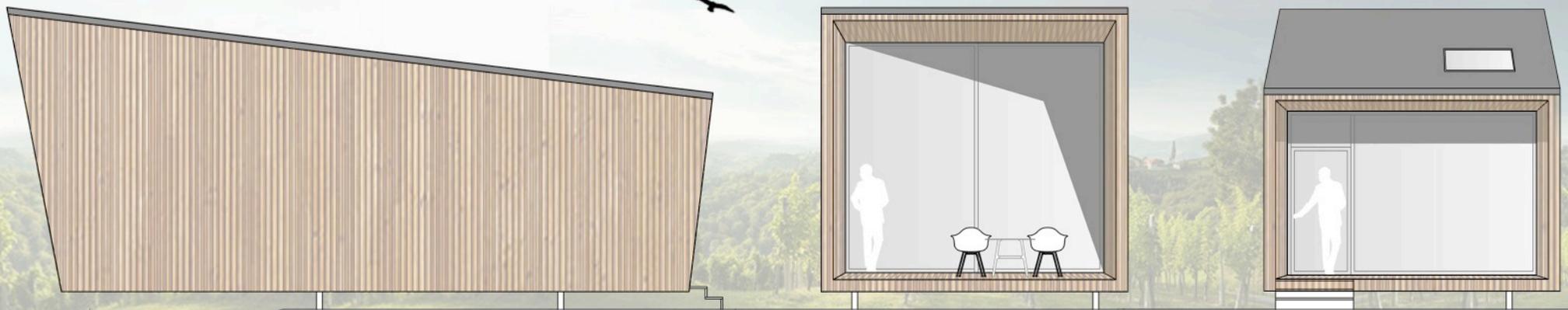


Abb.:135 Seitenansicht, Vorderansicht mit Loggia, Rückansicht mit Eingangsbereich

Leichtbauweise

Die 11 Weinkistenhäuser werden in Leichtbauweise vorgefertigt und anschließend auf dem Grundstück zusammen gebaut. Das additive System der Einzelvolumina hat den Vorteil, dass die Weinkisten je nach Saison bedingt unterschiedlich betrieben werden können. Bei einer steigenden Nachfrage besteht dadurch auch die Möglichkeit die Weinkisten in ihrer Anzahl beliebig erweitern zu können.

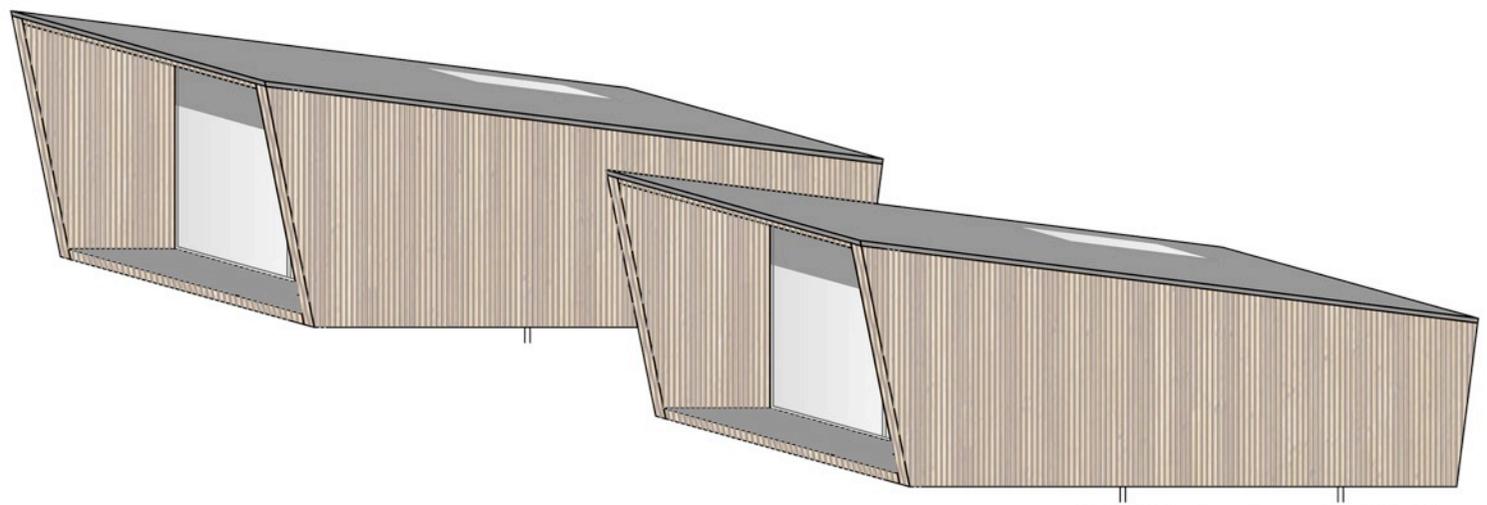


Abb.:136 Anordnung der Weinkisten

Pläne Weinkiste

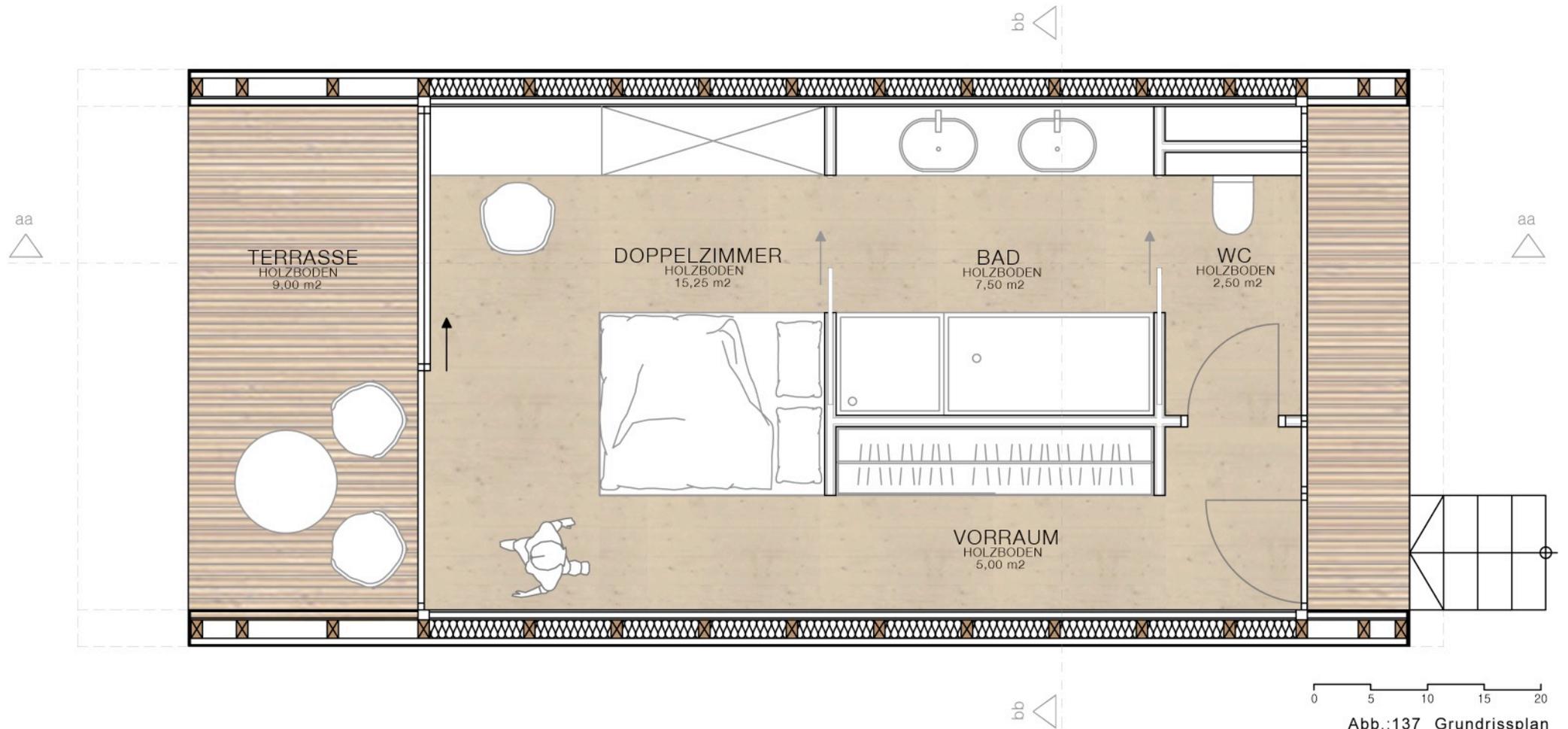


Abb.:137 Grundrissplan

AUßENWAND AUFBAU

Holzschalung Fichte	2,5 cm
Hinterlüftung	5 cm
Folie	
Holzriegelkonstruktion	
inkl. Dämmung	16 cm
OSB-Platte	2 cm
Installationsebene	5 cm
Innenbeplankung Lärche	2 cm

FUßBODEN AUFBAU

Holzplatten Fichte	2 cm
Fußbodenstaffeln	5/8 cm
OSB-Platte	3 cm
BSH Träger	
inkl. Dämmung	16 cm
PE-Folie	
Lattung	4 cm
Holzschalung Fichte	2,5 cm
Fundament	

DACH AUFBAU

Holzschalung Fichte	2,5 cm
Lattung	4 cm
Hinterlüftung	
BSH Träger	
inkl. Dämmung	16 cm
PE-Folie	
Lattung	4 cm
Konterlattung	4 cm
Vollschalung	3 cm

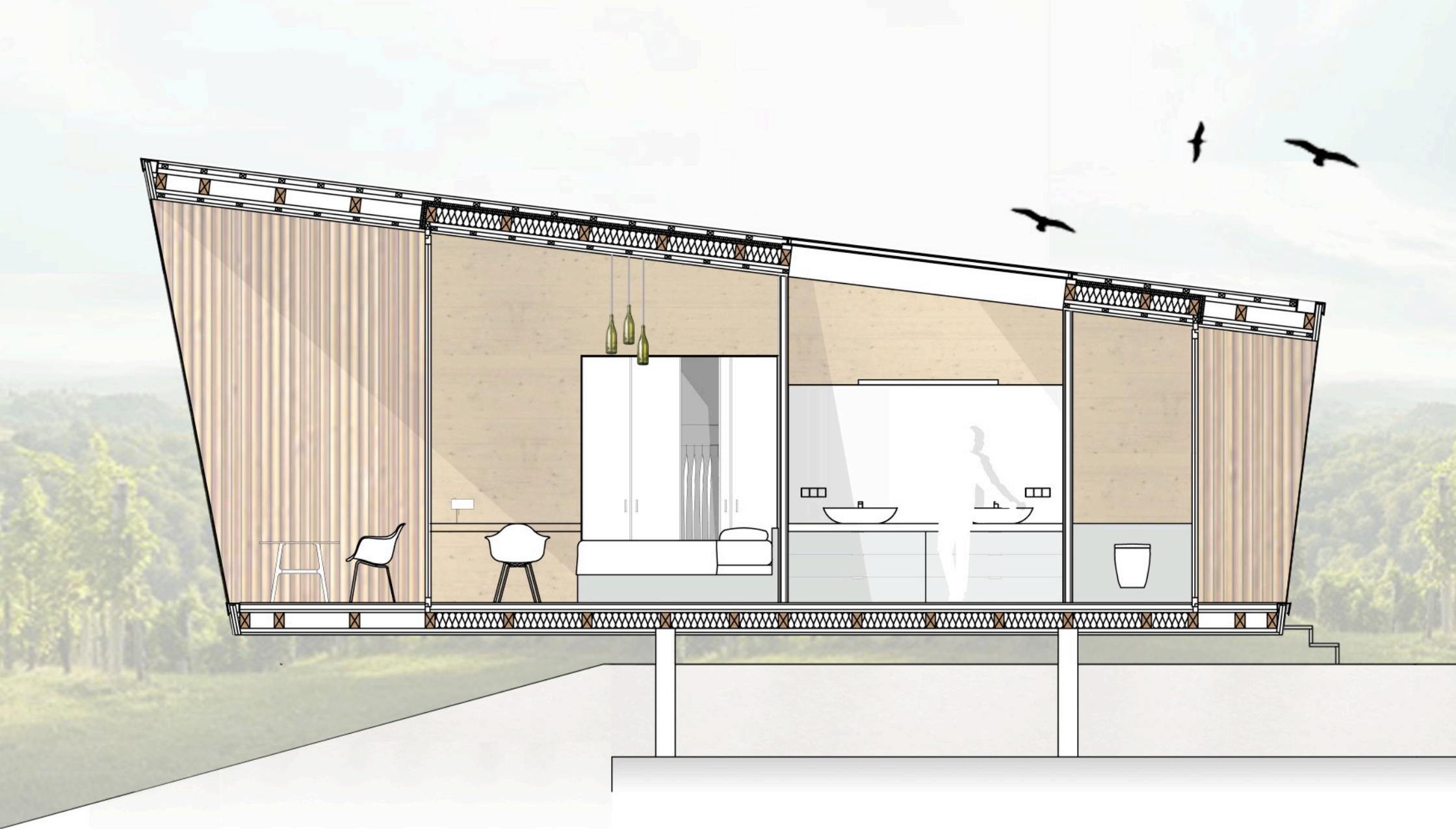


Abb.:138 Längsschnitt



+3.10

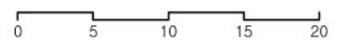


Abb.:139 Querschnitt







Bibliografie

Czaja, W., Neue Weingüter: Eine Kiste für den Wein, <http://derstandard.at/1378248846491/Neue-Weingueter-Eine-Kiste-fuer-den-Wein> [Zugriff am 25.06.2015].

Czaja, W., Voll im Baurauch, <http://www.nextroom.at/event.php?id=7536&inc=artikel&sid=13128> [Zugriff am 08.07.2015].

Datz, C., Kullmann, C., Winery & Design, 1. Aufl., teNeues Verlag GmbH + Co. KG, Kempen 2006.

Datz, C., Kullmann, C., Wine & Design, 1. Aufl., teNeues Verlag GmbH + Co. KG, Kempen 2007.

Gust, K., Vom Keller zum Kult, in: Architekturzentrum Wien (Hrsg.), WeinArchitektur. Vom Keller zum Kult – WineArchitecture. The Winery Boom, 1. Aufl., Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2005, S. 186- 189.

Grabensteiner, M., Weinkultur und Gesellschaft, in: Architekturzentrum Wien (Hrsg.), WeinArchitektur. Vom Keller zum Kult – WineArchitecture. The Winery Boom, 1. Aufl., Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2005, S. 50- 59.

Hempel, A.G., Architektur & Wein, 1. Aufl., Georg D.W. Callwey GmbH & CO. KG, München 2010.

Kinz Kommunikation, Die sanfte Seite der Wachau, 1. Aufl., Donau Niederösterreich Tourismus GmbH, Spitz 2013, S. 8f.

Kloesch, G., Die Wachau. Weltklasse in Blütenpracht., <http://www.dieweinpresse.at/die-wachau-weltklasse-weingebiet/> [Zugriff am 12.06.2015].

Kolesch, H., Wein & Architektur – die neuen Wohnräume des Weins, Weinbau, in: Bauen für die Landwirtschaft, (2010), H. 1, S.16-19.

Kuzmany, M., Weingut Neumeister, <http://www.nextroom.at/building.php?id=19147> [Zugriff am 16.07.2015].

LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co KG: Zimmer & Design, <http://www.loisium.com/langenlois/zimmer-design/> [Zugriff am 16.07.2015].

Marktgemeinde Rossatz- Arnsdorf, <http://www.rossatz-arnsdorf.at/system/web/default.aspx?sprache=1> [Zugriff am 12.06.2015].

Meyhöfer, D., Frahm, K., Die Architektur des Weines – The Architecture of Wine, 1. Aufl., av edition GmbH, Stuttgart 2014.

Schrampf, L., Weinarchitektur: Von der Bukolik zum Plattenbau, <http://derstandard.at/1378248707220/Weinarchitektur-Von-der-Bukolik-zum-Plattenbau> [Zugriff am 28.06.2015].

Seiler, C., Luftschlösser auf den Weinbergen, in: Architekturzentrum Wien (Hrsg.), WeinArchitektur. Vom Keller zum Kult – WineArchitecture. The Winery Boom, 1. Aufl., Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2005, S. 12- 25.

Vinea Wachau Nobilis Districtus: Federspiel, <http://www.vinea-wachau.at/vinea-wachau/federspiel/> [Zugriff am 13.06.2015].

Vinea Wachau Nobilis Districtus: Idee, <http://www.vinea-wachau.at/vinea-wachau/idee/> [Zugriff am 12.06.2015].

Vinea Wachau Nobilis Districtus: Klima, <http://www.vinea-wachau.at/wachau/klima/> [Zugriff am 12.06.2015].

Vinea Wachau Nobilis Districtus: Region, <http://www.vinea-wachau.at/wachau/region/> [Zugriff am 12.06.2015].

Vinea Wachau Nobilis Districtus: Smaragd, <http://www.vinea-wachau.at/vinea-wachau/smaragd/> [Zugriff am 13.06.2015].

Vinea Wachau Nobilis Districtus: Steinfeder, <http://www.vinea-wachau.at/vinea-wachau/steinfeder/> [Zugriff am 13.06.2015].

Volf, P., Wine, Buildings, Truth / Wein, Häuser und Wahrheit, in: Galerie Jaroslava Fragnera & Architectura (Hrsg.), Architecture and Wine in Central Europe – Architektur und Wein in Mitteleuropa, 1. Aufl., Galerie Jaroslava Fragnera & Architectura, Prag 2013, S. 14- 19.

Vrabelová, R., Loisium Weinerlebniswelt & Loisium Hotel Wine and Spa Resort in: Galerie Jaroslava Fragnera & Architectura (Hrsg.), Architecture and Wine in Central Europe – Architektur und Wein in Mitteleuropa, 1. Aufl., Galerie Jaroslava Fragnera & Architectura, Prag 2013, S. 44- 47.

Wechsler, B., Weinarchitektur aus Kundensicht,
<http://www.dlr.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/0/15B5F30B976735BEC12572E200318F42?OpenDocument> [Zugriff am 03.07.2015].

Woschek, H.G., Vorwort, in: Woschek, H.G. (Hrsg.), Wein und Architektur: Ein Wein-Reiseführer für Architekten und Weinliebhaber, 1. Aufl., Edition DETAIL, München 2011, S. 7.

Woschek, H.G., Duhme, D., Friederichs, K., Geschichte der Weinarchitektur, in: Woschek, H.G. (Hrsg.), Wein und Architektur: Ein Wein-Reiseführer für Architekten und Weinliebhaber, 1. Aufl., Edition DETAIL, München 2011, S. 10-19.

Abbildungsverzeichnis

- Abb.1: Weingut von Winning, <http://www.von-winning.de/de/weingut/weingut/werte-pflichten.html> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.2: DPA, <http://www.faz.net/aktuell/sport/trauben-saftig-prall-oder-schrumpelig-suess-immer-gesund-131097/auch-unvergoren-wirksam-136089.html> [Zugriff am 21.05.2015].
- Abb.3: <http://www.hausjournal.net/pflastersteine-preisliste> [Zugriff am 21.05.2015].
- Abb.4: <http://www.pinard-de-picard.de/pinwand/250.html> [Zugriff am 21.05.2015].
- Abb.5: <http://www.luxeaboire.com/all-wines/bordeaux/#prettyPhoto/0/> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.6: <http://www.dominusestate.com/wp-content/uploads/2015/03/home.jpg> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.7: <http://www.miomente.de/media/catalog/product/cache/6/image/576x/6bc4e5672ac01fb55138e744a3fe41c8/w/e/weinseminar-x-korken.jpg> [Zugriff am 06.09.2015].
- Abb.8: Klas Fahlén, <http://www.agentbauer.com/illustrators/klas-fahlen/systembolaget> [Zugriff am 06.09.2015].
- Abb.9: <http://www.gschickterwein.at/> [Zugriff am 18.07.2015].
- Abb.10: <http://www.gschickterwein.at/> [Zugriff am 18.07. 2015].
- Abb.11: <http://www.gschickterwein.at/> [Zugriff am 18.07.2015].
- Abb.12: <http://www.gschickterwein.at/> [Zugriff am 18.07.2015].
- Abb.13: DPA, <http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/traubenernte-weit-ueber-durchschnitt-winzer-sprechen-von-ausnahmejahr-54965137.html> [Zugriff am 04.10.2015].
- Abb.14: <http://www.vinorama.at/blog/wp-content/uploads/weinfaesser.jpg> [Zugriff am 04.10.2015].
- Abb.15: <http://www.weinbilly.de/wp-content/uploads/2013/07/Weinknigge-Ansto%C3%9Fen.jpg> [Zugriff am 04.10.2015].
- Abb.16: Meyhöfer, D., Frahm, K., Die Architektur des Weines – The Architecture of Wine, 1. Aufl., av edition GmbH, Stuttgart 2014, S.115.
- Abb.17-Abb.22 Andrea Wolf
- Abb.23: Matt Long, <http://landlopers.com/2012/08/19/photo-napa-valley-vineyards> [Zugriff am 29.09.2015].
- Abb.24: <http://www.camping-traisen.at/ausflugsziele/wachau/> [Zugriff am 29.09.2015].
- Abb.25: <http://divisare.com/projects/16693-steven-holl-architects-loisium> [Zugriff am 29.09.2015].
- Abb.26: <http://sam-architects.at/loisium-weinerlebniswelt-langenlois/> [Zugriff am 29.09.2015].
- Abb.27: <http://sam-architects.at/loisium-hotel-langenlois/> [Zugriff am 29. 09. 2015].
- Abb.28: http://www.marquesderiscal.com/blog_detalleeng.php?id=46N&id=3 [Zugriff am 29. 09. 2015].
- Abb.29: <http://hotelcollado.com/en/places-of-interest/wineries/> [Zugriff am 29. 09. 2015].
- Abb.30: http://fr.wikiarquitectura.com/index.php?title=Fichier:Marques_de_Riscal_Planos_6.jpg&printable=yes [Zugriff am 29. 09. 2015].

- Abb.31: <http://www.starwoodhotels.com/luxury/property/photos/index.html?propertyID=1539&medial> [Zugriff am 29.09.2015].
- Abb.32: Gehry Partners llc, <http://www.archello.com/en/project/city-wine-complex-marqu%C3%A9s-de-riscal-gehry-partners-llc#> [Zugriff am 29.09.2015].
- Abb.33: Architekturzentrum Wien, <http://www.nextroom.at/building.php?id=19147> [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.34: Architekturzentrum Wien, <http://www.nextroom.at/building.php?id=19147> [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.35: Architekturzentrum Wien, <http://www.nextroom.at/building.php?id=19147> [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.36: Lisa Rastl, Christine Woschitz, http://www.austria-architects.com/de/projects/34948_Wohnen_am_Ratschen [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.37: <http://www.pxt.at/projects/206-Wohnen-am-Ratschen> [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.38: <http://www.pxt.at/projects/206-Wohnen-am-Ratschen> [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.39: <http://www.pxt.at/projects/206-Wohnen-am-Ratschen> [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.40: Linda Blatzek, <https://www.competitionline.com/fr/projets/50780> [Zugriff am 02.10.2015].
- Abb.41: <http://www.floratec.info/projekte/weinkulturgut-longen-schloeder/> [Zugriff am 02.10.2015].
- Abb.42: Linda Blatzek, <https://www.competitionline.com/fr/projets/50780> [Zugriff am 02.10.2015].
- Abb.43: Linda Blatzek, <https://www.competitionline.com/fr/projets/50780> [Zugriff am 02.10.2015].
- Abb.44: Debbie Pappyn, <http://one.classetouriste.be/day/5418> [Zugriff am 02.10.2015].
- Abb.45: <http://www.torange-de.com/Backgrounds-textures/texture/Wand-der-Flaschen-31688.html> [Zugriff am 11.08.2015].
- Abb.46: http://www.vinea-wachau.at/fileadmin/downloads/Wachau-Karte_100x68cm_mail_DEU.pdf [Zugriff am 14.07.2015].
- Abb.47: Statistik Austria, Grabensteiner, M., Weinkultur und Gesellschaft, in: Architekturzentrum Wien (Hrsg.), WeinArchitektur. Vom Keller zum Kult – WineArchitecture. The Winery Boom, 1. Aufl., Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2005, S. 50- 59.
- Abb.48: <http://www.vinea-wachau.at/service/fotogalerie/> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.49: Andrea Wolf
- Abb.50: <http://www.vinea-wachau.at/service/fotogalerie/> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.51: <http://www.vinea-wachau.at/service/fotogalerie/> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.52: <http://www.vinea-wachau.at/service/fotogalerie/> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.53: <http://www.vinea-wachau.at/service/fotogalerie/> [Zugriff am 13.06.2015].
- Abb.54: https://touniversewithlove.files.wordpress.com/2014/09/img_2088-2.jpg [Zugriff am 18.06.2015].

- Abb.55: Homberger, Österreich Werbung, <https://views.austria.info/de/media?q=wachau&type=image&orientation> [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.56: <http://www.wachamarathon.com/region-wachau/sehenswuerdigkeiten-der-wachau/> [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.57: <http://www.aggsbach.de/2011/01/pigments-goethite-in-the-mesa-and-middle-paleolithic/> [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.58: Tanja Klein, <http://www.tanjaklein.com/blog/2015/03/marille-wachau/> [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.59: <https://www.holidaycheck.at/m/der-schoenste-wanderweg-oessterreichs/cffbb7a0-5275-38c5-bb15-331c72add4cb> [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.60: http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/wandertag/436735/Hirschwand_Freier-Blick-uber-das-Donautal [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.61: Daniela David,DPA, http://www.weser-kurier.de/startseite_artikel_-Wein-und-Wandern-in-der-Wachau-_arid,984698.html [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.62: http://www.paulis-tourenbuch.at/2013/20130415_wachauer.html [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.63: Krobath, Österreich Werbung, Weingarten in der Wachau, http://austria-forum.org/af/Heimatlexikon/Weinbau_in_der_Wachau [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.64: <http://www.happy-art.ch/Fotos/Austria/Wachau-2.jpg> [Zugriff am 09.10.2015].
- Abb.65-
Abb.72: Andrea Wolf
- Abb.73: Weingut Josef Fischer, <http://www.huchenfischer.at/de/> [Zugriff am 28.06.2015].
- Abb.74: Andrea Wolf
- Abb.75: Markus Haslinger, <http://www.bergfex.at/sommer/niederoesterreich/touren/fernwanderweg/21778,welterbesteig-wachau-12-rossatz-oberbergern/> [Zugriff am 28.06.2015].
- Abb.76: <https://www.google.com/earth/> [Zugriff am 16.05.2015].
- Abb.77-
Abb.79: Andrea Wolf
- Abb.80: Nadine Schratzberger
- Abb.81: Andrea Wolf
- Abb.82: Andrea Wolf
- Abb.83-
Abb.90: Andrea Wolf
- Abb.91-
Abb.96: Andrea Wolf
- Abb.97: <http://www.berlintapete.de/de/shop/fototapeten/texturen/beton/sichtbeton-15098/fn-1-1-1/> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.98: Architekturzentrum Wien, <http://www.nextroom.at/building.php?id=19147> [Zugriff am 30.09.2015].
- Abb.99: <http://www.eggert-baumschulen.de/products/de/Obstgehoeelze/Pflaumen-Co/Aprikose.html> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.100: <http://www.holz-service-24.de/die-holzfassade-und-die-verlegerichtung/> [Zugriff am 20.10.2015].

- Abb.101: <http://www.dominioromano.com/de/boden/> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.102: <http://www.hotel-schachner.at/hotel-niederoesterreich-wachau-marillenbluete.html> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.103: Phelps, <http://www.hasenauer-architekten.at/projekt/article/dach-glas-fassade-breitfuss.html> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.104: <http://www.wohnrusch.net/Travertin/Wandverkleidung/3D/Crema> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.105: <http://mjpgpics.de/essen-und-trinken/> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.106: http://satower-mosterei.blog.de/2007/11/23/lohnmostsaison_ist_beendet~3343088/ [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.107: Lisa Rastl, Christine Woschitz <https://www.architektur-aktuell.at/projekte/pxt-pichler-traupmann-wohnothek-deutsch-schuetzen-burgenland-sternennacht-im-weingarten> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.108: <https://arranmcaskill2014.files.wordpress.com/2015/02/green-bottles.jpg> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.109: <http://res.cloudinary.com/hxmj4muxr/image/upload/v1/40/2014/01/Lichtkuppel-rund.jpg> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.110: <http://www.photos-public-domain.com/tag/gravel/> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.111: <http://www.vinorama.at/blog/wp-content/uploads/weinfaesser.jpg> [Zugriff am 04.10.2015].
- Abb.112: Andrea Wolf
- Abb.113: Andrea Wolf
- Abb.114: Andrea Wolf
- Abb.115-
Abb.126: Andrea Wolf
- Abb.127: Andrea Wolf
- Abb.128: Andrea Wolf
- Abb.129: Andrea Wolf
- Abb.130: Andrea Wolf
- Abb.131: Andrea Wolf
- Abb.133: Andrea Wolf
- Abb.134: <http://www.holz-service-24.de/die-holzfassade-und-die-verlegerichtung/> [Zugriff am 20.10.2015].
- Abb.135-
Abb.139: Andrea Wolf
- Abb.140: Andrea Wolf
- Abb.141: Andrea Wolf
- Abb.142: Andrea Wolf

WINE



LET'S DRINK WINE.

WINE

TINTO



Wine TASTING

VINO



VINO

Fledermaus
U.d.Linden 14
Vornehmstes Vergnügungs Weinrestaurant
Beginn 10 Uhr



Vino



BLANC



DU VIN BLA



WEINGUT



IN VINO VERITAS

wine